Kita Gräfenhausen

Konzeption Krippe

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort von Herrn Bürgermeister Steiner im Namen des Trägers 1
2. Vorwort der Leitung im Namen ihres Teams 3
3. Unsere Einrichtung stellt sich vor – „Visitenkarte“ und wichtige Infos rund ums Haus 4
   - Unsere Kontaktdaten 5
   - Die Kita und ihr Sozialraum 6
   - Beschreibung der Kindertagesstätte 7
   - Unsere Philosophie 8
   - Offene Haltung + offene Räume = offenes Konzept 9
4. Rahmenbedingungen 11
   - Beschreibung unserer Betreuungsformen, Öffnungszeiten und Kosten 11
   - Das Kitateam mit ihren Qualifikationen und Schwerpunkten 13
   - Das Anmelde- und Aufnahmeverfahren von Kindern 14
   - Gesundheitsvorsorge und Umgang mit Krankheiten 16
   - Unsere Regeln in der Kita 18
5. Rechtliche Rahmenbedingungen 23
   - Kinderrechtskonvention – Die Rechte der Kinder 23
   - SGB VIII 25
   - Schutzauftrag nach SGB VIII § 8a 25
   - KiTaG 26
   - Orientierungsplan für Kindertagesstätten in Baden-Württemberg 26
   - Verständnis von Aufsichtspflicht 27
   - Infektionsschutzgesetz 28
   - Sicherheit und Erste Hilfe 29
6. Qualitätsmanagement und Beschwerdemanagement 30
7. Die Kita als Ausbildungsstätte 32
8. Unser pädagogisches Konzept für Kinder unter drei Jahren 33
   - Unser päd. Haltung und deren Zielsetzung 34
   - Der Tagesablauf 35
   - Befriedigung der Grundbedürfnisse im Alltag 37
   - Der Raum als 3. Bildner 39
   - Die selbst gestaltete Bildungszeit 40
   - Der Alltag ist Programm = Lernen von Kindern unter 3 Jahren 42
   - Das Beobachtungs- und Dokumentationskonzept 45

- Die Kita als Ort der Inklusion und Kooperation 46
- Übergänge sicher gestalten = Eingewöhnung und Übergabe 48

9. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft Kita und Familie 53
10. Unser Elternbeirat der Kita Gräfenhausen stellt sich vor 55
- Formales 55
- Aufgaben, Rechte und Pflichten 55

11. Unser Förderverein e.V. der Kita Gräfenhausen stellt sich vor 56
- Formales 56
- Aufgaben, Mitgliedschaft, Rechte und Pflichten 56
- Angebote des Fördervereins 56

12. Schlusswort 57

1. Vorwort von Herrn Bürgermeister Steiner im Namen des Trägers

Sehr geehrte Eltern, sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sehr geehrte Damen und Herren,

für unsere Gemeinde, bestehend aus der Kerngemeinde Birkenfeld und den Ortsteilen Gräfenhausen und Obernhausen, stehen für unsere Kleinsten acht Kindergärten bzw. Kindertagesstätten zur Verfügung. Davon sind die Kindertagesstätte Gräfenhausen, als größte Kinderbetreuungseinrichtung, der neu errichtete Waldkindergarten (WaNaKiBi) und seit September 2018 die neue Kindertagesstätte Pappelstraße in kommunaler Trägerschaft.

Die Kindergärten sind topographisch in den verschiedenen Wohngebieten gelegen und bieten jeweils individuelle Konzepte und Räumlichkeiten an und sorgen damit dafür, dass eine Vielfalt an Notwendigkeiten und Wünschen für Familien vorgehalten werden können und so die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen.

In der stetigen Entwicklung unserer Gesellschaft haben sich das Anforderungsprofil und die gesetzlichen Vorgaben für die Kindergärten, die Erzieherinnen und Erzieher sowie die Träger stark gewandelt.

Das wären Veränderungen wie, was soll bzw. was muss ein Kindergarten heute bieten? Was soll, was müssen Erzieherinnen und Erzieher alles leisten?

Der Kindergarten muss Lebenswelt sein, d.h. für das Familienleben, die Arbeitswelt, den heimischen Kulturraum und für das Gemeindeleben offen sein. In kleinem Rahmen sollen die Kindergärten und damit auch die Pädagogen den negativen gesellschaftlichen Entwicklungen entgegenwirken. So hat die abnehmende Familiengröße und die Verkleinerung des Verwandtensystems zur Folge, dass die soziale Erziehung im Kindergarten immer mehr an Bedeutung gewinnt, aber das Elternhaus niemals ersetzen kann. Bei der ganzen Verantwortung, die die Kindertageseinrichtung hat, soll meines Erachtens der Kindergarten vor allem ein unbeschwerter Ort sein, an welchem unsere Jüngsten ihre Kindheit genießen und spielerisch unter Gleichaltrigen, durch Begleitung von ausgebildeten Fachkräften, unsere Welt entdecken können.

Für die Gemeindeverwaltung, den Gemeinderat und die Verantwortlichen der örtlichen Kirchen bedeutet dies, die dafür notwendigen Bedingungen in Abstimmung mit den Kindergartenleitungen, den Eltern und allen Beteiligten zu schaffen.

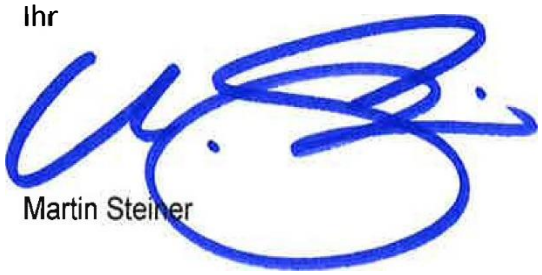
Für die Betreuungseinrichtung haben diese Entwicklungen zur Folge, dass neben der alltäglichen Arbeit als Kindergarten zusätzliche Aufgaben, wie z.B. Planung, Umzug und Baulärm, zu bewältigen sind. Es müssen Konzeptionen neu aufgestellt, verändert oder angepasst werden.

Es ist mir an dieser Stelle eine Herzensangelegenheit mich bei den Kindergartenleitungen und ihren Teams für die Ausarbeitung der individuellen Konzeptionen und die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde zu bedanken. Ja, es erfüllt mich mit Stolz, wenn ich die hohe Motivation und den Teamgeist in unseren Einrichtungen sehe.

Die Erzieherinnen und Erzieher leisten wichtige Aufgaben in der frühkindlichen Entwicklung der Kinder, sie geben ihnen das gute Gefühl der Geborgenheit und vermitteln Wertschätzung, Toleranz und unterstützen sie mit Zuwendung und Hingabe. Sie leisten einen unschätzbaren Wert für unsere Gesellschaft und schaffen gute Grundlagen für das Heranwachsen der Kinder.

An dieser Stelle möchte ich mich auch bei Ihnen, liebe Eltern und ihren Familien für das Miteinander bedanken, sei es für die Übernahme von Verantwortung als Elternvertreter oder bei gemeinsamen Festen und Aktionen, wo Sie unsere Einrichtungen und unsere Gemeinschaft unterstützen. Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich in „Ihrem" Kindergarten wohlfühlen und dass Ihr Kind bzw. Ihre Kinder die Kindergartenzeit als eine glückliche und unbeschwerte Zeit in Erinnerung behalten.

Ihr



Martin Steiner

2. Vorwort der Leitung im Namen ihres Teams

Herzlich Willkommen in der Kita Gräfenhausen

Wir freuen uns darüber, dass Sie Ihr Kind in unserer Bildungseinrichtung im Elementarbereich angemeldet haben.

Im Namen meiner Kollegen und Kolleginnen heiße ich Sie recht herzlich in unserer Kita willkommen.

Wir bieten Ihrem Kind hier die Möglichkeit sich ganzheitlich zu entwickeln und in einer anregungsreichen, vertrauensvollen Atmosphäre zu lernen. Alle pädagogischen Fachkräfte in der Kita sehen sich als die Begleiter/innen Ihrer Kinder und stehen auch Ihnen gerne zur Seite falls Sie Fragen haben oder einen Rat brauchen.

Diese Konzeption haben wir in vielen Besprechungen und Planungstagen gestaltet, damit Sie im Vorfeld und auch im Laufe der Kitazeit Ihres Kindes Informationen über unsere pädagogische Arbeitsweise, unsere Ansätze und über die vorhandenen Lernmöglichkeiten in unserer Einrichtung nachlesen können. Sie soll auch dazu dienen, dass beide Bereiche Kita und Elternhaus zusammenarbeiten, sich gegenseitig ergänzen und eine Erziehungspartnerschaft aufbauen zu können. Wir wissen wie viel Vertrauen es kostet sein Kind in fremde Hände zu geben und möchten Ihnen versichern, dass wir zusammen mit Ihnen die Zukunft Ihres Kindes gestalten möchten und auch Ihnen immer mit Rat und Tat zur Seite stehen wollen.

Um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit erreichen zu können, scheuen Sie sich nicht auf uns zuzukommen und bei Fragen oder Anregungen die pädagogischen Fachkräfte oder mich anzusprechen.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit und hoffen, dass Sie und Ihr Kind sich schnell in der Kindertagesstätte Gräfenhausen wohlfühlen.

Es grüßt recht herzlich Christina Lang-Kleiner
und das Kita-Team der Kita Gräfenhausen

3. Unsere Einrichtung stellt sich vor – „Visitenkarte“ und wichtige Infos rund ums Haus

- Unsere Kontaktdaten

Anbei finden Sie die Kontaktdaten des Büros und der einzelnen Gruppenräume. Bitte beachten Sie, dass die Gruppenräume nicht rund um die Uhr besetzt sind. Von 7.00 – 9.00 Uhr ist der Hauptanschluss (Bürotelefon) für die Abmeldung und Weitergabe von Informationen erreichbar.

Kindergarten Gräfenhausen **Kelterstraße 5 75217 Birkenfeld**		
Leiterin:	Christina Lang-Kleiner	07082/50320
Email: Kita-Graefenhausen@gmx.de		Fax: 07082/4131831
Schmetterlinge (F1)		07082/41314474
Regenbogen (F2)		07082/4131473
Marienkäfer (F3)		07082/4131475
Bienen (F4)		07082/4131479
Nachmittagsgruppe Kunterbunt	ab 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr	07082/50320

Krippe Gräfenhausen **Schulstraße 35/1 75217 Birkenfeld**		
Leiterin:	Christina Lang-Kleiner	0151/72616105
Email: Kita-Graefenhausen@gmx.de		Fax: 07082/4131831
Freunde Gruppe (K1)		0151/72616106
Raupe-Nimmersatt-Gruppe (K2)		0151/72616107
Rabe Socke Gruppe (K3)		07082/414480
Frederick Gruppe (K4)		0151/72616105
Nachmittagsgruppe Sonnengruppe	ab 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr	0151/72616105

Die Kita und ihr Sozialraum

Die Kita Gräfenhausen gehört zur Gemeinde Birkenfeld. Diese ist auch Träger der Einrichtung und umfasst eine Bevölkerungsdichte von 531 Einwohnern pro km².

Die Gemeinde Birkenfeld achtet darauf alle Generationen mit ihren Angeboten gerecht zu werden. Vor allem aber möchte sie jungen Familien einen attraktiven Wohnort bieten. Daher wird großen Wert auf die Erweiterung und Erhaltung von pädagogischen Einrichtungen wie z.B. Kitas, Schulen, Bibliotheken, Krabbelgruppen usw. gelegt.

Trotz der zentralen Lage zwischen Gräfenhausen und Obernhausen, kann man unsere Einrichtung als sehr ländlich gelegen bezeichnen. Zum einen umgibt die Kita viele Felder und Wälder, die zum Spazierengehen einladen. Zudem liegt sie an einer verkehrsberuhigten Straße mit einer unmittelbaren Nähe zur Grundschule, Kelter, Sixthalle, mehreren Spielplätzen und einer Einkaufsmöglichkeit und vieles mehr.

Unsere Einrichtung ist sowohl zu Fuß, als auch mit dem Auto oder dem Bus, dank einer guten Verkehrsanbindung, problemlos zu erreichen.

Das Einzugsgebiet der Kita erschließt sich aus Kindern aus Gräfenhausen und Obernhausen. In Ausnahmefälle bzw. wenn es die Kapazität hergibt, können auch Kinder aus Birkenfeld aufgenommen werden.

Gräfenhausen bietet viele Angebote, die junge Familien mit ihren Kindern in Anspruch nehmen können. Darunter fallen:

- Krabbelgruppe
- Jungschar
- Sportvereine wie z.B. Faustball, Tennis usw.
- Faschingsverein mit Garde
- Pfadfinder
- Chor und Musikverein
- Bibliotheken mit Kinderprogrammen
- Kinderturnen und -fußball

Falls Sie hierzu weitere Informationen benötigen, können Sie gerne auf uns zukommen oder sich diese auf der Website der Gemeinde Birkenfeld einholen. Zudem finden Sie interessante Beiträge in unserem Gemeindeblatt.

- Beschreibung der Kindertagesstätte

Der Kindergarten Gräfenhausen öffnete seine Türen das erste Mal im Januar 1973. Im Gegensatz zu heute, bestand die Einrichtung aus zwei Gruppen, die insgesamt Platz für 50 Kinder im Alter 3-6 Jahren bot.

Schon damals bot der Kindergarten viel Platz für alle Kinder – er bestand aus den zwei Gruppenräumen, einem Turnraum, einem großflächigen Garten und die heutige Schmetterlingsgruppe war eine Hausmeisterwohnung. Im Jahre 1984 musste die Einrichtung das erste Mal erweitert werden – daher wich der Turnraum einer weiteren Kindergartengruppe. Kurz darauf (1989) erfolgte der Ausbau für eine 4. Kindergartengruppe, die sich heute im hinteren Bereich der Einrichtung befindet.

Da die Kinderzahlen stetig anstiegen, wurde kurzer Hand die Hausmeisterwohnung zu einer weiteren Kindergartengruppe umgebaut. Ab diesem Zeitpunkt (1992) wuchs die Gesamtkapazität auf 120 Kindern an.

Das Jahr 1995 brachte den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für alle Kinder mit 3 Jahren mit sich. Um diesem neuen Gesetz gerecht zu werden, entschied sich das Kindergartenteam für neue (elternfreundliche) Öffnungszeiten – ab diesem Zeitpunkt gab es daher vier VÖ-Gruppen (7.30 – 13.30 Uhr) und nur noch eine „normale“ Regelgruppe (8.00 – 12.30 Uhr und zwei Nachmittagen).

Im Jahre 2003 veränderte sich nicht nur der Rechtsanspruch, ein weiteres Mal – aus dem Kindergarten wurde eine Kindertagesstätte. Das bedeutet für die Einrichtung neue Öffnungszeiten, die eine Ganztagesbetreuung (7.00 – 17.00 Uhr) mit Mittagessen ermöglichten. Zudem konnten ab diesem Zeitpunkt auch Kinder ab 2 Jahren in der Kita aufgenommen werden.

Da dieses Angebot so gut ankam, wurden 2005 weitere Umbaumaßnahmen eingeleitet. Das Haus wurde durch ein Bistro und einen neuen Turnraum, der bis heute ebenfalls als Schlafraum dient, erweitert.

2010 stieg der Bedarf nach Krippenplätzen stark an – daher reagierte die Gemeinde mit einem Ausbau der bestehenden Gruppen zu einer für Kleinkinder geeigneten Räumlichkeit. Aus diesem Grund wurde auch eine Kindergartengruppe geschlossen und die Gesamtkapazität wurde auf 91 Kinder reduziert.

Diesen Bedarf deckte die Kita bis zum Jahr 2017 ab – ab diesem Zeitpunkt stiegen die Kinderzahlen und die Betreuungsbedürfnisse wieder stark an. Daher wurde es Zeit, sich über eine erneute Vergrößerung Gedanken zu machen.

Nach langer Überlegung entschied sich die Gemeinde für einen Neubau oberhalb der Grundschule. Diese Räumlichkeiten bieten Platz für insgesamt 46 Kinder im Alter von 9 Monate bis 3 Jahren in vier Gruppen.

Außerdem wurde im Altbau Stück für Stück alle Räumlichkeiten saniert und modernisiert. Da die Krippengruppen in das Provisorium und dann in den Neubau zogen, bot das Hauptgebäude Platz für eine weitere Kindergartengruppe.

Aktuell bietet die Kindertagesstätte Gräfenhausen Platz für insgesamt 146 Kinder im Alter von 9 Monate bis zum Schuleintritt.

· Unsere Philosophie

Wir versuchen jeden Tag das Kind und seine Lebenssituation in den Mittelpunkt zu stellen, indem wir ihm wertschätzend, vertrauensvoll, tolerant und offen begegnen. Daher ist es für uns wichtig Einblicke in seinen Alltag zu bekommen um es individuell begleiten und fördern zu können.

Damit die Kinder ihre Lebenssituation meistern können ist es von großer Bedeutung innerhalb dieser Situationen, Regeln, Werte und Abläufe zu lernen, zu achten und einzuhalten.

Nur wenn wir uns als Erwachsene auf die Augenhöhe der Kinder begeben, fühlen sie sich von uns verstanden und ernst genommen. Uns ist aber auch bewusst, um die Würde und Persönlichkeit eines Kindes zu achten, ist eine Gleichstellung zwischen Kind und Erwachsenen nicht immer möglich. Dabei haben wir das Wohl des Kindes immer im Blick und begegnen dem Kind genauso wie wir es uns Selbst von unserem Gegenüber wünschen würden. Respekt und Wertschätzung sind uns dabei sehr wichtig.

Für uns ist jedes Kind ein Individuum mit eigenen Stärken und Schwächen, seinem eigenen (Entwicklungs-) Tempo, einzigartigen Charakterzügen und verschiedenen Interessen. Daher sehen wir jedes Kind unabhängig von kulturellen Hintergründen, Geschlecht, sozialer Stellungen, oder Handicaps als aktiven Gestalter seiner eigenen Entwicklung. Aus diesem Grund unterstützen wir es durch individuelle Förderung in seinen Kompetenzen und eigenem Tun.

Wir wissen und beachten durch unsere pädagogische Arbeit, dass jedes Kind auf seine eigene Weise Erfahrungen sammelt. Deshalb bieten wir den Kindern die Möglichkeit die Kita immer wieder neu zu entdecken und zu erforschen. Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft ist dabei das Kind im Tun zu ermutigen, zu unterstützen, zu begleiten und dabei ein Vorbild zu sein.

- Offene Haltung + offene Räume = offenes Konzept

Wie Sie schon der Überschrift entnehmen können arbeiten wir nach dem offenen Konzept. Doch was genau versteht man unter dem Begriff „offen“?

In den 1980iger Jahren wurde der Grundstein für das offene Konzept gelegt. Hierbei ging es damals nur um das Öffnen der Räumlichkeiten, so dass sich die Kinder frei bewegen konnten und nicht mehr eingeengt spielen mussten. Ebenso wurde beschlossen sich ab sofort an den Bedürfnissen der Kinder zu orientieren und sie in die Planung mit einzubeziehen.

Im Gegensatz zu vielen lauten Stimmen, die anpriesen, dass die Kinder mit zu vielen Freiheiten überfordert sein würden, entwickelten sich die Kinder selbstbewusst, eigenständig und lernen auch in der heutigen Zeit das Prinzip der Partizipation und Mitverantwortung ihres Alltages kennen.

Die theoretische Begründung dieses Konzepts beruft sich auf Maria Montessori, die erkannte, dass Kinder durch Freiheit ihr Lernen selbst in die Hand nehmen und ihre Entwicklung aktiv voranbringen können. Da wir hinter diesen Theorien stehen, orientieren wir unsere Haltung und unser tägliches Arbeiten an diesen Erkenntnissen.

Seit circa 15 Jahren arbeiten wir nun nach diesem Konzept und tun dies auch heute noch. Dabei verfolgen wir folgende Ziele:

- Unsere Kita soll ein Ort der Begegnung für alle Kinder sein. Dabei spielen Herkunft, Geschlecht und auch andere Besonderheiten für uns keine Rolle. Diese Haltung möchten wir auch den Kindern mit auf den Weg geben.
- Damit Kinder selbstständig Lernen und sich entwickeln können bedarf es einer entspannten und wohlwollenden Atmosphäre. Hierbei spielen Vertrautheit, Struktur, Anerkennung, sowie Attraktivität eine große Rolle.
- Die Meinung der Kinder ist uns wichtig. Daher versuchen wir ihre Entscheidung nicht zu begrenzen und ihnen viele Freiheiten zu lassen.
- Drinnen und Draußen schaffen wir den Kindern viele Möglichkeiten ihrem natürlichen Bewegungsdrang freien Lauf zu lassen.
- Wir bieten den Kindern eine herausfordernde und vorbereitete Umgebung an. Diese soll sie zum Forschen, Experimentieren, Spielen und Werken anregen. Da wir über einen großen Außenbereich verfügen, gestalten wir auch diesen entsprechend den Bedürfnissen der Kinder.
- Da Kinder nur durch klare Strukturen Sicherheit erlangen, achten wir trotz vieler Freiheiten auf einen geregelten Tagesablauf. Hierbei spielen feste Signale und Abläufe eine große Rolle, da sie für die Kinder Wiederkennungswert haben und sie sicher durch den Tag führen. Genauso wie die Tagesstrukturen gibt der Jahreskreislauf mit seinen Ereignissen und Festen den Kindern eine gewisse Klarheit und Sicherheit. Daher feiern wir traditionelle Feste und Ereignisse gemeinsam mit den Kindern.

- Da demokratische Werte in unserer Gesellschaft wichtig sind, möchten wir die Kinder schon früh damit konfrontieren. Diese Mitverantwortung des eigenen Handelns nennen wir auch Partizipation. Das Prinzip der Partizipation zieht sich bei uns durch den gesamten Alltag und beginnt bereits bei der Begrüßung am Morgen. Beispiele für Partizipation sind unter anderem freie Entscheidung der Begrüßung am Morgen (Handschlag, Winken usw.), beim Auswählen des Spielmaterials, Teilnahme an Aktivitäten, Abstimmungen bei wichtigen Ereignissen und Mitsprache bei der Durchführung der Sauberkeitserziehung.
- Jedes Kind hat seine eigenen Bedürfnisse im Punkto Beziehungen mit Erwachsenen und anderen Kindern. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder selbst entscheiden mit wem und wann sie in Kontakt treten und wie sie ihre Zeit gemeinsam verbringen. Dabei achten wir darauf, dass der Umgang untereinander von Toleranz, Höflichkeit und Respekt geprägt ist.
- Wie nach dem Motto „Die Gedanken sind frei" achten auch wir darauf, dass die Kinder ihre Gedanken ohne Befürchtung äußern können und gehen gegeben falls darauf ein.

Die oben genannten Ziele bringen wir nicht nur in unsere tägliche Arbeit und Planung mit ein, sondern sie sind auch in unseren Räumen allgegenwärtig. Alle Gruppenräume im Kindergarten sowie auch in der Krippe verfügen über einen Themenschwerpunkt:

- Freunde = Sinne und Wahrnehmung
- Raupe Nimmersattgruppe = Körper und Bewegung
- Rabe Socke = Rollenspielbereich
- Frederickgruppe = Bauen und konstruieren
- Schmetterlingsgruppe = Bauen und Experimentieren
- Regenbogengruppe = Kreativität durch freies Gestalten
- Marienkäfergruppe = Rollenspielbereich
- Bienengrupppe = Sprache und Wahrnehmung mit allen Sinnen erfahren

4. Rahmenbedingungen

• Beschreibung unserer Betreuungsformen, Öffnungszeiten und Kosten

Wir als Einrichtung möchten auf die Bedürfnisse Ihrer Kinder und Ihnen als Familie bestmöglich eingehen. Daher bieten wir Ihnen unterschiedliche Betreuungsmodule an, die Sie flexibel buchen, erweitern und jederzeit verändern können. Die Kosten der unterschiedlichen Module variieren je nach Betreuungszeiten. Falls Sie hierzu Fragen haben, können Sie gerne auf uns zukommen.

<u>Folgende Module können Sie in der Kita Gräfenhausen buchen:</u>

Verlängerte Öffnungszeiten (VÖ)	07:30 – 13:30 Uhr (Mo bis Fr)
Regelgruppe (R)	8:30 – 12:30 Uhr (Mo bis Fr)
	14:30 - 17:00 Uhr (Mo bis Mi)
Ganztagesgruppe (GT)	07:00 – 17:00 Uhr (Mo bis Do)
	07:00 – 14:00 Uhr (Fr)
Flexible Betreuungszeiten	Wenn Sie das Modul VÖ gebucht haben, können Sie bei Bedarf noch Stunden zukaufen.
Bringzeiten	Je nach gebuchtem Modul können Sie Ihr Kind zwischen 07:00 – 09:00 Uhr in die Kita bringen.
Abholzeiten	Je nach gebuchtem Modul können Sie Ihr Kind zwischen 12:00 – 12:30 Uhr 13:00 - 13:30 Uhr 14:00 – 14:30 Uhr 16:00 – 17:00 Uhr abholen.

Zur Sicherheit der Kinder sind die Türen nur zur Bring- und Abholzeit geöffnet.

Folgende monatliche Kosten können entstehen:

Anzahl der Kinder in der Familie unter 18 Jahren	**1 Kind**	**2 Kinder**	**3 Kinder**	**4 Kinder und mehr**
Aufnahme **0 bis 2** Jahre 30 Wochenstunden Betreuung (VÖ)	208,00 €	158,00 €	106,00 €	36,00 €
Aufnahme **0 bis 2** Jahre 47 Wochenstunden Betreuung (GT)	328,00 €	247,00 €	165,00 €	55,00 €
Aufnahme **2 bis 3** Jahre 30 Wochenstunden Betreuung (VÖ)	185,00 €	145,00 €	91,00 €	31,00 €
Aufnahme **2 bis 3** Jahre 47 Wochenstunden Betreuung (GT)	289,00 €	218,00 €	144,00 €	47,00 €
Aufnahme **ab 3** Jahre 30 Wochenstunden Betreuung (VÖ)	117,00 €	90,00 €	60,00 €	20,00 €
Aufnahme **ab 3** Jahre 47 Wochenstunden Betreuung (GT)	250,00 €	190,00 €	126,00 €	41,00 €
Zusätzliche Betreuungszeit **pro Stunde**	2,32 €	1,73 €	1,14 €	1,12 €
Sonstige Kosten	2,90 € je Mittagessen		0,20 € je Obst	

(Stand Dezember 2019)

Die Beiträge werden anhand Ihrer Anmeldung bei der Gemeinde berechnet. Zudem verändern sich die Beiträge, wenn Ihr Kind älter wird (siehe Tabelle), automatisch. Wenn Sie Familienzuwachs bekommen, verändert sich der Beitrag, sobald Sie die Geburt beim Rathaus angegeben haben.

Wenn Sie Fragen zum Thema Abrechnung haben, können Sie gerne direkt mit dem Kassenamt im Rathaus in Verbindung treten.

Falls Sie eine Änderung der Betreuungszeiten benötigen, können Sie dies direkt bei der Kitaleitung beantragen. Zusätzliche Betreuungskosten fallen beim Zukauf von Stunden und dem Anspruch auf Mittagessen an.

Falls Sie hierzu Fragen haben, können Sie gerne auf uns zukommen.

- Das Kitateam mit ihren Qualifikationen und Schwerpunkten

Das derzeitige Team der Kita Gräfenhausen besteht aus insgesamt **40 pädagogischen Fachkräften und heimlichen Helfern,** die sich wie folgt zusammensetzen:

- 1 Leitung
- 2 stellvertretende Leitungen
- 1 Kinderpflegerin
- 18 Erzieherinnen
- 4 qualifizierte päd. Fachkräfte
- 5 Azubis
- 2 Hauswirtschafterinnen
- 2 Raumpflegerinnen
- 1 Hausmeister
- 4 Kolleginnen in Elternzeit

<u>Folgende Qualifikationen und Schwerpunkte sind in unserem Team vertreten:</u>

- Fachwirtin für Organisation und Führung und Facherzieher für Erziehungspartnerschaft und systemische Elternberatung
- Sonderpsycho- und Sozialpädagogin
- Angehende Sozialmanagerin
- Fachkraft für Elternberatung und -begleitung mit Schwerpunkt Bildungsverläufe der Kinder
- Intensivkinderkrankenschwester
- Heilerzieherpflegerin und angehende Sozialpädagogin
- 7 Fachkräfte für Kleinkindpädagogik
- Ergotherapeutin
- Umweltpädagogin im Elementarbereich und Kindermassagekursleiterin
- Fachkraft im Qualitätsmanagement
- Fachkraft für Psychomotorik

Damit sich die Mitarbeiter/innen in ihren Schwerpunkten weiterbilden können, werden sie von der Gemeinde Birkenfeld unterstützt.

Daher bietet unser Träger auch regelmäßige (Inhouse-) Fortbildungen, Weiterbildungen und Planungstage an. Hierzu zählen Themen, wie z.B. die Umsetzung des Orientierungsplans, 1. Hilfemaßnahmen, Mentoring oder die Betreuung von Kindern unter drei Jahren.

Hierbei ist es allen Beteiligten wichtig, pädagogisch auf dem neuesten Stand zu bleiben und dadurch die tägliche Arbeit den Bedürfnissen anzupassen und zu verbessern.

- Das Anmelde- und Aufnahmeverfahren von Kindern

Anbei finden Sie wichtige Punkte zu unserem Anmelde- und Aufnahmeverfahren:

- Aufnahmekriterien
  - Unser Einzugsgebiet liegt im Raum von Gräfenhausen und Obernhausen – Ausnahmefälle müssen mit der Gemeinde abgesprochen und genehmigt werden.
  - Wir können Kinder im Alter von 9 Monaten bis zum Schuleintritt aufnehmen
  - Unsere Einrichtung arbeitet nach dem offenen Konzept – hierzu erwarten wir eine Grundakzeptanz der Elternschaft
  - Ganztagesplätze vergeben wir nur mit einem Nachweis des Arbeitgebers
  - Ein Nachweis des Kinderarztes und der Masernimpfung muss bis zum Aufnahmetag vorliegen

- Anmeldung
  - Falls Sie Informationen über die Einrichtung und deren Konzept erfahren möchten, können Sie diese über die Webseite der Gemeinde, der Koordinatoren Stelle im Rathaus Birkenfeld oder durch den direkten Kontakt zu unserer Einrichtung erhalten. Bei Interesse bieten wir auch eine Hausführung an.
  - Die Voranmeldung ist schon vor der Geburt Ihres Kindes möglich – hierzu kontaktieren Sie einfach unsere Koordinatorin Frau Dingler im Rathaus Birkenfeld. Sie nimmt Ihre Daten und Aufnahmewünsche (Kita und Datum) auf und gibt diese an die jeweilige Einrichtungsleitung weiter
  - Bei der Angabe Ihres Aufnahmewunsches sollten Sie die Eingewöhnungszeit von 4 – 8 Wochen berücksichtigen, d.h. wenn Sie wieder in Ihr Berufsleben einsteigen möchten, sollte der Aufnahmezeitraum mind. zwei Monate vor ihrem Berufsstart erfolgen.
  - Sobald Ihre Daten bei uns vorliegen, sind Sie in unserem System vermerkt – falls Sie eine Änderung vornehmen möchten, können Sie dies bei Frau Dingler oder der Einrichtungsleitung per E-Mail bzw. telefonisch tun.
  - Eine verbindliche und schriftliche Zusage erhalten Sie im Frühjahr vor dem nächsten Kitajahr (September bis August des Folgejahres), indem Ihr Kind aufgenommen werden soll. Falls Sie dann doch noch Änderungen vornehmen möchten, können Sie die Einrichtungsleitung kontaktieren. Ob die Änderungen möglich sind, hängt von der aktuellen Anmeldungszahl ab.

- Damit wir Kontakt mit Ihnen aufnehmen können, ist es wichtig, dass Sie ihre aktuellen Daten bei uns hinterlegen – und eventuelle Änderungen zeitnah bei uns melden. Dies gilt auch für die ganze Kitazeit.
- Mit der schriftlichen Zusage erhalten Sie zusätzlich auch eine Einladung für einen Infonachmittag. Hier erhalten Sie Informationen zur Einrichtung, dem Konzept und den täglichen Abläufen. Zudem können Sie sich die Räumlichkeiten in Ruhe anschauen und Ihre offenen Fragen anbringen.

- Aufnahme
  - Mind. 8 Wochen vor Ihrem angegebenen Aufnahmewunsch meldet sich die für Ihre Familie zuständige päd. Fachkraft telefonisch bei Ihnen und vereinbart einen Schnuppertermin mit Ihnen. Dieser Termin dient dazu, sich näher kennenzulernen und offene Fragen zu beantworten. Wir freuen uns, wenn beide Elternteile mit Ihrem Kind anwesend sein können.
  - Nachdem Sie Ihren Termin erhalten haben, bekommen Sie von uns alle wichtigen Anmeldeunterlagen und sonstige schriftlichen Informationen per Post zugesandt. Diese benötigen wir ausgefüllt vor dem Schnuppertermin in der Kita.
  - Beim Schnuppertermin bekommen Sie die Eingewöhnung mit allen Facetten erklärt und damit Sie den zeitlichen Ablauf etwas einplanen können einen Terminplan. Dieser dient nur als Orientierung, da die Eingewöhnung auf das Kind und seine Bedürfnisse angepasst wird. Zudem gehen wir mit Ihnen noch alle offenen Fragen, Zweifel und Befürchtungen durch.
  - Zum geplanten Termin startet dann die Eingewöhnung und sobald diese beginnt, ist Ihre Familie bei uns aufgenommen 😊

- Gesundheitsvorsorge und Umgang mit Krankheiten

In der UN-Kinderrechtskonvention wurde auch das Recht des Kindes „auf ein Höchstmaß an erreichbarer Gesundheit“ veröffentlicht.

Darunter versteht man, dass jedes Kind das Recht hat, auf einen „Zustand des vollkommenen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens und nicht allein die bloße Abwesenheit von Krankheit und Gebrechen.“ (Definition von Gesundheit laut der WHO).

Daher achten wir drauf, dass wir eine umfassende Gesundheitsvorsorge und einen korrekten und vorgeschriebenen Umgang mit Krankheiten vorleben und in unsere alltägliche pädagogische Arbeit mit einbeziehen.

<u>Unsere Gesundheitsvorsorge umfasst folgende Punkte:</u>

- Grundkenntnisse über den Körper und die Psyche anhand von kindgerechte Wissensvermittlung in die pädagogische Planung mit einbringen (Projekten, Medien und Gesprächen).
- Tägliche Bewegungsmöglichkeiten im Innen- sowie im Außenbereich anbieten. Hierbei auf anregende Bewegungsmaterialien aufmerksam bzw. zugänglich machen.
- Auf eine abwechslungsreiche und zuckerarme Ernährung aufmerksam machen und diesen auch in den angebotenen Lebensmitteln reduzieren (Tee ohne Zucker, Obst statt Süßspeisen usw.)
- Tägliche Angebote an der frischen Luft anbieten
- Keine Aufnahme von erkrankten Kindern und Einhaltung der Vorgaben des Gesundheitsamtes
- Sicherheitsbestimmungen einhalten
- Aushang und Information über Kinderkrankheiten im Haus
- Anbieten von Rückzugsorten
- Beachtung des Schutzauftrages, Infektionsschutzgesetz und daraus abgeleitete Hygieneplan
- Kooperation mit unterschiedlichen Partnern des Gesundheitsamtes
- Elternschulungen und -aktionen zum Thema Gesundheit anbieten

Generell sind wir dazu verpflichtet vor der Aufnahme Ihres Kindes unterschiedliche gesundheitsrelevante Punkte einzuhalten. Hierzu gehört die Untersuchung des Kinderarztes, der dazugehörige Nachweis und der Impfnachweis zum Masernschutz.

Nach der Aufnahme ist es bei uns so geregelt, dass alle erkrankten Kinder zu Hause bleiben müssen. Damit Sie als Eltern eine Richtlinie haben, hat das Gesundheitsamt folgende Kriterien festgelegt:

- Fieber (ab 38 Grad akut oder in den letzten 48h)
- (Nicht) juckender Hautausschlag an den Händen und/oder Bläschen im Mund
- Rot, entzündete Augen und verstärkter Tränenfluss
- Durchfall, Übelkeit und/oder Erbrechen (akut oder in den letzten 48h)
- Erschöpfender Husten
- Weitere akute Symptome wie: Mattigkeit, Appetitlosigkeit, Kopf-, Bauch oder/und Gliederschmerzen

Wenn Ihr Kind unter den oben genannten Symptomen leidet, ist es wichtig, dass Ihr Kind zuhause bleibt und sich auskuriert. Falls die Krankheit schwerwiegend oder langwierig ist, empfehlen wir einen Arztbesuch. Falls Ihr Kind im Laufe des Tages an einer der Symptome leidet, kontaktieren wir Sie umgehend und Sie müssen Ihr Kind von der Einrichtung abholen.

Falls es bei Ihrem Kind vermehrt zu Krankheitsfällen in der Kita kommt, benötigen wir einen Arztbericht über mögliche Allergien, Unverträglichkeiten usw. Bis dahin können wir aber Ihr Kind nur symptomfrei aufnehmen.

Bitte haben Sie Verständnis für unser Vorgehen und halten Sie diese Vorgaben ein, damit wir alle gesund bleiben können. Wenn Sie sich bei Symptomen unsicher sind oder Sie Fragen haben, nutzen Sie die Informationen in der Kita oder besuchen Sie Ihren Kinderarzt.

- Unsere Regeln in der Kita

A wie, **Aufsichtsplicht**

Die Aufsichtspflicht beginnt, wenn eine bewusste Übergabe stattgefunden hat. Damit alle Beteiligten dies bewerkstelligen können, ist es wichtig, dass die Kinder die pädagogische Fachkraft begrüßen. Damit diese Ihr Kind auch wahrnehmen kann, sollte dies anhand von einem „Handschlag“ oder winken geschehen. Dies gilt auch für das Ende der Aufsichtspflicht – sobald wir Sie wahrnehmen „übergeben“ wir Ihnen ihr Kind und legen großen Wert auf die Verabschiedung.

B wie, **Bildung und Betreuung**

Bildung und Betretung bedeutet für uns auf die Fragen der Kinder einzugehen und ihnen jeden Tag die Möglichkeit zu bieten, diese auch selbstständig beantworten zu können. Natürlich stehen wir hier den Kindern als Lernpartner zur Seite und erkunden gemeinsam mit ihnen die Welt.

C wie, **Christliche Ereignisse vermitteln**

Auch wenn wir keine kirchliche Einrichtung sind, ist uns das Vermitteln bestimmter Kultureller Ereignisse wichtig. Dazu gehören formal die „großen“ Feste wie Weihnachten, Ostern und Co.

D wie, **Demokratie**

Um demokratisches Verhalten zu erfahren, bieten wir den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten ihren Alltag mit ihren Entscheidungen beeinflussen zu können. Dabei vermittelten wir den Kindern faire Entscheidungsprozesse wie Abstimmen durch Handzeichen, oder anhand von Auszählreimen. Natürlich gibt es hier noch viele weitere Optionen die wir Ihnen nennen könnten.

E wie, **Empfangsbereich**

Der Empfangsbereich bietet Ihnen die Möglichkeit schnell Kontakt zu einer pädagogischen Fachkraft zu finden, um wichtige Infos weiterzugeben. Außerdem befindet sich in diesem Bereich auch die Elternecke, in der Sie sich Fachliteratur ausleihen, oder auch über Krankheiten informieren können. Falls Sie mal beim Abholen auf Ihr Kind warten müssen, sind Sie herzlich dazu eingeladen die Elternecke als Wartebereich zu nutzen.

F wie,

Fundgrube

Bei so vielen Kindern und deren Mitbringsel, kann es mal vorkommen, dass etwas abhanden kommt. Falls Sie auf der Suche nach solchen Dingen sind, können Sie sich direkt in der Fundgrube umsehen. Diese befinden sich in den Eingangsbereichen der jeweiligen Gebäude. Sollte aber der gesuchte Gegenstand nicht sofort den Weg zu Ihnen zurückfinden, denken Sie immer daran das Haus verliert nichts ☺

G wie,

Gesunde und Bewusste Ernährung

Dieses Thema begleitet die Kinder von Geburt an. Daher sehen wir es als unsere Pflicht, den Kindern eine gesunde und ausgewogene Ernährung näher zu bringen. Natürlich agieren wir hierbei auch als Vorbilder und beziehen dies auch in unsere tägliche Arbeit mit ein.

H wie,

„Hilfe zur Selbsthilfe“

Wie schon Maria Montessori sagte „Hilf mir es selbst zu tun“, sehen auch wir diesen Ansatz als unseren päd. Schwerpunkt. Kinder die eigene Erfahrungen durch selbstständiges Handeln sammeln können, lernen schneller und selbstbewusster an Herausforderungen heranzugehen. Da dies für die Zukunft wichtig ist, möchten wir den Kindern jeden Tag neue und anspruchsvolle Situationen ermöglichen.

I wie,

Infos

Um immer auf dem Laufenden zu bleiben und auch einen Einblick in den Alltag Ihres Kindes bekommen zu können, stehen Ihnen unterschiedliche Informationsquellen zur Verfügung. In der Jahresinfo erhalten Sie meistens schon im Oktober alle wichtigen Termine und anstehenden Ereignisse. In den Elternbriefen werden Sie über Aktionen, Ausflüge und Neuigkeiten informiert. Zudem zeigen Ihnen Plakate, Aushänge und die digitalen Bilderrahmen Einblicke aus unserem Alltagsgeschehen. Alle Informationen finden Sie geballt an den Infotafeln in den Eingangsbereichen.

J wie, **Jahresplanung**

Jedes Jahr aufs Neue beraten wir über die Bedürfnisse der Kinder und legen ein dazu passendes Jahresthema fest. Dieses Thema begleitet uns auf unterschiedlichste Art und Weise durch den Alltag. Welche Ziele wir damit erreichen möchten, können Sie in den Eingangsbereichen der jeweiligen Häuser nachlesen.

K wie, **Konzeption**

Die Konzeption ist die Grundlage zu unserem täglichen Tun. Sie soll Ihnen näherbringen, was uns in der Arbeit mit Ihrem Kind wichtig ist und wie wir Sie unterstützen möchten. Sie wurde an vielen Abenden gemeinsam erstellt und wird jährlich vom gesamten Team überarbeitet. Falls Sie hierzu Fragen oder Anregungen haben, können Sie gerne auf uns zukommen.

L wie, **Lernen**

Für uns heißt Lernen, die Welt zu begreifen und zu verstehen. Kinder können sich die Welt am besten durch das Spiel erschließen. Im Spiel können Kinder Erlebtes noch einmal erfahren und Dinge verarbeiten. Zudem probieren sie sich aus und erforschen ihre Grenzen. Eine weitere Möglichkeit sich Wissen anzueignen, ist es den Alltag mitzuerleben und gemeinsam zu gestalten.

M wie, **Mittagsbetreuung**

Um den Kindern den langen Tag so angenehm wie möglich zu gestalten, legen wir Wert darauf, ein abwechslungsreiches Programm anzubieten. Dies startet nach der Ausruhzeit und endet mit dem gemeinsamen Vesper.

N wie, **Natur**

Da wir eine ländlich gelegene Kita sind, bieten wir den Kindern die Möglichkeit, die Natur mit allen Sinnen zu erfahren. Hierfür nutzen wir die Außengelände, sowie unseren Natur- bzw. Ausflugstag um unsere Umgebung zu entdecken.

O wie,

Offenes Konzept

Eine offene Einrichtung bietet Ihrem Kind viele Möglichkeiten Erfahrungen, unterschiedliche Persönlichkeiten und Räume in seinem eigenen Tempo zu entdecken. Sie haben den Vorteil, dass nicht nur eine Gruppe, sondern eine ganze Einrichtung auf Ihr Kind achtgibt und es beim „Groß werden“ unterstützt, denn es heißt ja „ein Kind braucht ein ganzes Dorf“

P wie,

Portfolio

Das Portfolio Ihres Kindes hält die wichtigsten Lernschritte und Ereignisse aus der Kita fest. Die Ordner stehen den Kindern immer frei zugänglich zur Verfügung und befinden sich im jeweiligen Gruppenraum. Falls Sie auch einmal einen Blick ins Portfolio Ihres Kindes werfen wollen, dann nehmen Sie sich etwas Zeit und fragen Sie Ihr Kind ob es Ihnen die Geschichten seines Kitaalltags zeigen möchte.

Q wie,

Qualitätsmanagement

Uns sind Qualität und die Entwicklung dieser sehr wichtig. Das Qualitätsmanagement bietet Ihnen und uns eine Richtlinie, um unsere Arbeit und deren Qualität messen zu können. Dabei dient uns konstruktive Kritik und Verbesserungsvorschläge als Ansporn unsere Qualität als pädagogische Einrichtung zu verbessern.

R wie,

Rituale

Gerade im offenen Konzept, dienen Rituale und Strukturen Ihrem Kind als Sicherheit. Dadurch kann es unterschiedliche Ereignisse dem Tagesgeschehen zuordnen und findet sich besser zurecht.

S wie,

Spenden

Falls Sie uns unterstützen möchten, können Sie dies auf unterschiedler Art und Weise tun. Geldspenden dürfen wir als Nonprofit Organisation nicht annehmen, diese können Sie gerne direkt bei der Gemeinde Birkenfeld oder beim Förderverein abgeben. Sachspenden wie Kleidung, Bücher, Spiele oder Bastelmaterialien können Sie gerne bei uns direkt abgeben – wir freuen uns über Ihre Engagement 😊

T wie, **Türen**

Im Kindergarten wie auch in der Krippe gilt für alle Kinder die Regel, dass alle „großen“ Türen nur von Erwachsenen geöffnet werden dürfen. Wir haben uns für diese Maßnahme entschieden, damit wir unserer Aufsichtspflicht nachkommen können und uns sicher sind, dass kein Kind die Ein- bzw. Ausgangstüren selbstständig öffnet. Daher bitten wir Sie, dass auch Sie diese Regel in unseren Häusern umsetzen.

V wie, **Vertrauen**

Wir wissen, dass in der Kitazeit viele positive wie auch negative Ereignisse und Veränderungen auch in ihrem Familienumfeld aufkommen. Daher ist es uns wichtig, dass Sie uns mit Ihren Fragen immer aufsuchen können und wir Ihnen als Vertrauensperson zur Seite stehen.

W wie, **Wer- ist-wo- Tafel**

Vielleicht sind Ihnen die bunten Tafeln in den Gruppenräumen aufgefallen und Sie haben sich gefragt, was es damit auf sich hat. Wir nutzen diesen Punkt nun um diese Frage zu beantworten: Die Wer-ist-wo-Tafel dient im Kindergarten dazu, sichtbar zu machen, wo genau sich die Kinder in der Einrichtung aufhalten. Somit können die Kinder schnell herausfinden wo ihre Freunde sind und auch wir nutzen die Tafeln um einen Überblick zu erlangen. Durch die Stoppschilder erkennen die Kinder auf einen Blick welche Gruppen schon besetzt bzw. geschlossen sind.

X wie, X-mal gesucht aber nix dazu gefunden 😊

Y wie, „Yes we try“ – jeden Tag unser Bestes zu geben…

Z wie, **Ziele**

Da die Arbeit mit Kindern in jedem Alter eine gewisse Vorbereitung benötigt, setzen wir uns täglich unterschiedliche Ziele, die wir erreichen möchten. Diese Ziele beziehen sich auf die Gruppen, aber auch auf die einzelnen Kinder. Hierbei achten wir darauf, dass sich die Ziele den aktuellen Ereignissen und Zeitgeschehen anpassen und wir dementsprechend reagieren. Unsere aktuellen Ziele finden Sie immer in den aushängenden Planungen in den Eingangsbereichen.

5. Rechtliche Rahmenbedingungen

· Kinderrechtskonvention – Die Rechte der Kinder

Die UN- Vollversammlung beschloss ein Übereinkommen über die Rechte des Kindes im November 1989. Die dadurch entstandene UN-Kinderrechtskonvention schuf ein völkerrechtlicher und verbindlicher Rechtsrahmen. Diese Konvention wurde von der Bundesregierung im Jahr 2010 im vollen Maße unterzeichnet und gilt seitdem vorbehaltlos.

Die Kinderrechtskonvention umfasst 41 einzelne Rechte für Kinder. Diese Rechte gelten für alle Kinder bis 19. Lebensjahr und dabei spielt Geschlecht, Sexualität, Herkunft, Religion oder Nationalität keine Rolle.

<u>Anbei die 10 geläufigsten Kinderrechte:</u>

1. **Das Recht auf Gleichheit**
   Alle Kinder haben gleiche Rechte. Niemand darf auf Grund seiner Hautfarbe, Religion oder seines Geschlechtes benachteiligt werden.

2. **Das Recht auf Gesundheit**
   Jedes Kind hat das Recht, die Hilfe und Versorgung zu erhalten, die es braucht, wenn es krank ist.

3. **Das Recht auf Bildung**
   Jedes Kind hat das Recht zur Schule zu gehen, zu lernen, was wichtig ist und auf die Möglichkeit, seine eigenen Fähigkeiten zu entwickeln.

4. **Das Recht auf Spiel, Erholung und Freizeit**
   Jedes Kind hat das Recht zu spielen und in einer gesunden Umgebung aufzuwachsen und zu leben.

5. **Das Recht auf eine eigene Meinung**
   Jedes Kind hat das Recht, seine Gedanken frei zu äußern und das Recht auf Informationen.

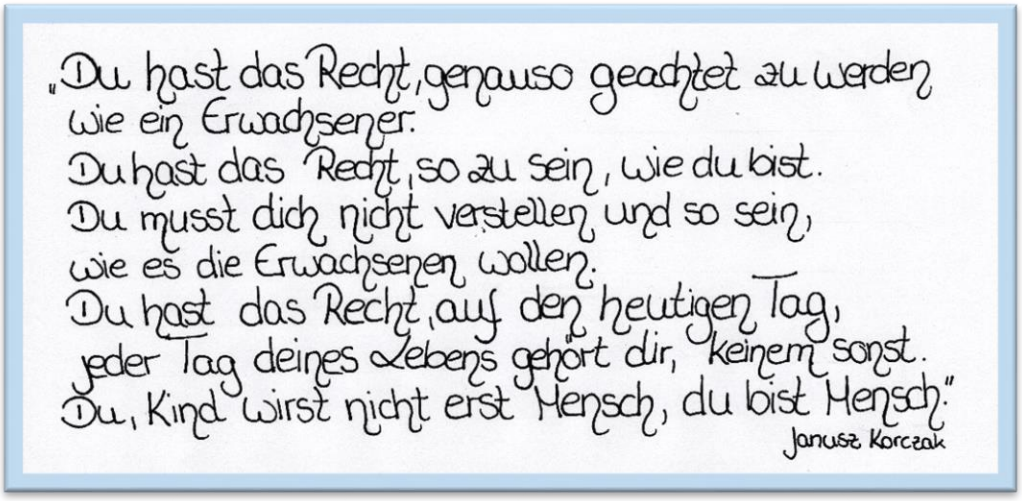
6. **Das Recht auf gewaltfreie Erziehung**
   Jedes Kind hat das Recht auf eine Erziehung ohne Anwendung von Gewalt oder andere entwürdigende Maßnahmen.

7. **Das Recht auf Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung**
   Kein Kind soll schlecht behandelt, ausgebeutet oder vernachlässigt werden. Kein Kind soll zu schädlicher Arbeit gezwungen werden.

8. **Das Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht**
   Ein Kind das aus seinem Land flüchten musste, hat dieselben Rechte wie alle Kinder in dem neuen Land.

9. **Das Recht auf Betreuung bei Behinderung**
   Jedes Kind hat das Recht auf ein gutes Leben. Wenn es behindert ist, hat es das Recht auf zusätzliche Unterstützung und Hilfe

10. **Das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause**
    Jedes Kind hat das Recht, mit seiner Mutter und seinem Vater zu leben, auch wenn diese nicht zusammenwohnen. Eltern haben das Recht, Unterstützung und Entlastung zu bekommen.



- SGB VIII

Das achte Buch des Sozialgesetzbuches ist ein vom deutschen Bundestag und mit Zustimmung des deutschen Bundesrates beschlossenes Gesetz.

Es umfasst die bundesgesetzlichen Regelungen in Deutschland, die die Kinder- und Jugendhilfe betreffen. Alle Kitas haben sich an die Regelungen und Gesetztestexte zur orientieren und diese in ihrer Arbeit Umzusetzen.

- Schutzauftrag nach SGB VIII § 8a

Im § 8a des achten Buches des Sozialgesetzbuches stehen wichtige Vorgehensweisen für die pädagogischen Fachkräfte, wenn eine sogenannte Kindeswohlgefährdung vermutet wird.

Unter dem Begriff Kindeswohlgefährdung versteht man, dass das körperliche, geistige oder seelische Wohl eines Kindes gefährdet ist. Hierunter fallen Vernachlässigung, Misshandlung und jegliche psychische wie physische Gewalt in den unterschiedlichen Graden und Formen.

Um das Kind zu schützen, ist die Kita verpflichtet, diese Umstände bei den Eltern anzusprechen und ihre Unterstützung anzubieten. Hierbei nutzen wir die Kooperation mit den unterschiedlichen Beratungsstellen und die Zusammenarbeit mit dem zuständigen Jugendamt.

Falls die angebotene Hilfe nicht angenommen werden kann bzw. angenommen werden möchte, sind wir dazu verpflichtet die gesetzlich vorgegebenen Schritte einzuleiten und das Jugendamt zu informieren.

- KiTaG

Unter der Abkürzung KiTaG versteht man das Gesetz über die Betreuung und Förderung von Kindern in Kindergärten, anderen Tageseinrichtung und der Kindertagespflege – kurz für Kindertagesbetreuungsgesetz.

Dieses Landesgesetz des Landes Baden-Württembergs gibt an, welche Rechte und Pflichten die Gemeinden und deren Einrichtungen für den Elementarbereich haben.

- Orientierungsplan für Kindertagesstätten in Baden-Württemberg

Der Orientierungsplan für Kindertagesstätten in Baden-Württemberg ist verpflichtend und dient als Grundlage für die pädagogische Arbeit in Einrichtungen im Land.

Der Orientierungsplan betrachtet die frühkindlichen Bildungsprozesse aus verschiedenen Blickwinkeln und hierbei liegt der Schwerpunkt auf der kindlichen Perspektive. Dabei dient die Leitfrage „Was will das Kind? Was kann das Kind? Was braucht das Kind?“ als Richtlinie.

Er berücksichtigt die grundlegende Motivation des Kindes und fokussiert sich auf sechs unterschiedliche Bildungs- und Entwicklungsfelder. Diese lauten: Sinne, Körper, Sprache, Denken, Gefühl und Mitgefühl, Sinn – Werte und Religion.

Damit wir diese Bereiche leichter in den pädagogischen Alltag integrieren können, dienen Begriffserklärungen und Impulsfragen als Hilfestellung.

Diese Orientierungsgrundlagen, sind in unserer ganzen Konzeption in unterschiedlichem Maße vertreten und jede pädagogische Fachkraft ist verpflichtet sich an die Grundlagen, Ziele und Vorgaben zu halten. Eine jährliche Auffrischung des Orientierungsplanes und deren Umsetzung wird durch die Leitung einmal im Jahr durchgeführt.

- Verständnis von Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht ist nach §1631 Abs. 1 BGB Teil der Personensorge. Die Personensorge umfasst insbesondere das Recht und die Pflicht, das Kind zu pflegen, zu erziehen, zu beaufsichtigen und seinen Aufenthalt zu bestimmen.

Die Aufsichtspflicht liegt laut dem Gesetzestext bei den Eltern, wird durch die Aufnahme und in der Zeit des Kitabesuches an die Einrichtung und deren pädagogischen Fachkräfte übertragen.

Art und Ausmaß der Aufsichtspflicht ist abhängig von den jeweiligen Umständen. Dabei spielen folgende Punkte eine große Rolle:

- Sind die Anforderungen an die pädagogische Fachkraft zu übertrieben - Ist die Anzahl der Kinder passend, hat sie nicht zu viele Aufgaben usw.
- Kann die pädagogische Fachkraft ihren Verstand für die Ermittlung der notwendigen Aufsicht einsetzten – Ist sie körperlich wie auch geistig fit, hat sie die Situation im Blick usw.

<u>Um sich sicher zu sein dienen den pädagogischen Fachkräften folgende Ansätze als Richtlinien:</u>

1. **Pädagogisch Nachvollziehbarkeit und Begründung** - d.h. wenn es von den Erziehungszielen her gerechtfertigt ist und zugleich die Sicherheitsinteressen des Kindes und Anderer mitberücksichtigt, kann keine Aufsichtspflichtverletzung vorliegen.

2. **Alter der zu betreuenden Kinder** – Offensichtlich ist, dass jüngere Kinder mehr Aufsicht benötigen als ältere, da sie viele Gefahren noch nicht kennen, oft unberechenbar handeln und die Folgen ihres Verhaltens häufig nicht abschätzen können.

3. **Person des jeweiligen Kindes** – Wichtiger als das Alter sind der körperliche, kognitive, emotionale und soziale Entwicklungsstand des Kindes und die mit ihm gemachten Erfahrungen. Das bedeutet beispielsweise Behinderungen oder andere körperliche Einschränkungen, Entwicklungsverzögerungen, Aggressivität usw.

4. **Art der Tätigkeit bzw. Beschäftigung** – Offensichtlich ist, dass Kleinkinder bei gefährlichen Spielen, Beschäftigungen, Aktivitäten oder Betätigungen mehr beaufsichtigt werden müssen, als wenn sie beispielsweise sich friedlich und konzentriert beschäftigen.

5. **Situative Faktoren** – Auch die jeweilige Situation in der Gruppe und der Interaktionsverlauf zwischen den Kindern sind zu beachten. Beispielsweise sind erhöhte Anforderungen an die Aufsichtsausübung zu stellen, wenn die Kindergruppe besonders aufgedreht und aggressiv ist oder sich gerade ein Streit zwischen mehreren Kindern anbahnt.

6. **Räumliche und örtliche Gegebenheiten** – Ein Mehr an Aufsicht ist nötig, wenn es in den Innen- oder Außenräumen der Kita besondere Gefahrenquellen gibt. Dasselbe gilt für den Fall, dass die Kindergruppe die Einrichtung verlässt und mit Gefahren wie Straßenverkehr, ungesichertem Bachlauf, Baustellen usw. konfrontiert wird.

7. **Person der Fachkraft** – Die pädagogische Fachkraft muss ihre eigenen Fähigkeiten und Berufserfahrungen berücksichtigen.

8. **Gruppengröße** – Generell gibt die Betriebserlaubnis und die Vorgaben daraus an, wie viele pädagogische Fachkräfte für eine Kindergruppe eingeteilt sind. Zudem gilt in der Kita Gräfenhausen, dass die pädagogischen Fachkräfte aus unterschiedlichen Gründen immer zu zweit arbeiten müssen. Die Anzahl von pädagogischen Fachkräften erweitert sich bei Ausflügen und der Nutzung des Außenbereichs je nach Gruppengröße.

Generell haben wir auch im offenen Konzept alle Kinder im Blick. Daher gilt bei uns das Motto „Jeder achtet auf jeden zu jeder Zeit und an jedem Ort!“. Da ein Punkt unseres pädagogischen Konzeptes die Hilfe zur Selbsthilfe ist, achten wir aber auch darauf, dass die Kinder sich frei entfalten können und gönnen ihnen Rückzugsmöglichkeiten in allen Bereichen der Kita.

· Infektionsschutzgesetz

Das deutsche Infektionsschutzgesetz (IfSG) regelt seit 2001 die gesetzlichen Pflichten zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beim Menschen. Zwecks des Gesetzes gilt es, übertragebare Krankheiten vorzubeugen, Infektionen frühzeitig zu erkennen und ihre Weiterverbreitung zu verhindern.

In unserer Einrichtung werden alle Mitarbeiter vom Gesundheitsamt zum Infektionsschutzgesetz belehrt. Diese Belehrung wird vom Träger bzw. der Leitung alle zwei Jahre aufgefrischt.

Hierbei werden Informationen zu Krankheiten und deren Ausbreitung vermittelt, es werden Hygienevorschriften weitergeben und der Umgang mit Lebensmitteln behandelt.

Die Einrichtung ist verpflichtet die Eltern und Besucher über Krankheiten die im Haus aufgekommen sind zu informieren. Zudem muss die Einrichtung einen aktuellen und angepassten Hygieneplan auslegen. In diesem Plan werden alle nötigen Hygienevorschriften und deren richtige Umsetzung erläutert.

Falls Sie einen Einblick in unseren Hygieneplan möchten, können Sie gerne auf uns zukommen.

· Sicherheit und Erste Hilfe

Sicherheit ist uns ein großes Anliegen – es dient uns als Grundlage unserer Aufsichtspflicht und Gesundheitsvorsorge und schütz die Kinder sowie auch die Mitarbeiter der Kita.

Damit die Kita als sicher angesehen werden kann, legen wir zum Beginn des Jahres vier pädagogische Fachkräfte als Sicherheitsbeauftragte fest, die zusammen mit der Leitung und den Mitarbeitern des Bauhofes für eine ungefährliche Umgebung sorgen. Die Beteiligten achten auf Schäden am Gebäude, in den Räumen und auf dem Außengelände. Diese Gefahren werden behoben bzw. an die zuständigen Stellen weitergeben. Diese Sicherheitsbegehungen werden wöchentlich abgehalten. Somit können wir die Kinder ohne Unsicherheiten drinnen wie draußen frei und ohne Bedenken spielen lassen.

Falls es dann beim Spielen doch zu einem Unfall kommen sollte, sind alle unsere Mitarbeiter in den ersten Hilfemaßnahmen geschult. Hierzu besuchen wir alle zwei Jahre einen Auffrischungskurs, der auch die besonderen Vorgehensweisen bei Kindern behandelt. Hierbei werden Themen wie Herzdruckmassage mit Beatmung, Wundbehandlung, Verbrennungen und Vergiftungen behandelt. Da nicht jeder mit Verletzungen und deren Ausmaßen gleich umgehen kann, legen wir zum Jahresbeginn vier Ersthelfer fest.

Da wir nicht alle Unfälle behandeln dürfen und in diesem Bereich auch keine medizinische Ausbildung besitzen, kontaktieren wir Sie als Eltern auch bei kleineren Unfällen. Hierbei möchten wir Sie über den Vorfall wie z.B. einen Bienenstich oder Sturz informieren und Ihnen die Wahl überlassen, ob Sie mit Ihrem Kind einen Arzt aufsuchen. Natürlich müssen wir bei größeren Unfällen den Notarzt alarmieren, bevor wir Sie anrufen. Daher ist es wichtig, dass wir immer Ihre aktuellen Kontaktdaten vorliegen haben, um im Notfall (klein wie groß) sie miteinbeziehen können.

Da wir offen für alle Kinder sind, nehmen wir natürlich auch Kinder mit bestimmten Vorerkrankungen und besonderen Handlungsbedarf bzw. Bedürfnissen, wie z.B. Allergien, Unverträglichkeiten, Asthma usw. auf. Hierfür benötigen wir von Ihnen alle nötigen Informationen und eine schriftliche Unterweisung von einem Arzt, wie man bei einem Notfall reagieren muss. Zudem benötigen wir in der Kita alle nötigen Utensilien und Medikamente. Auch hier ist es wichtig, dass diese Informationen und Utensilien immer aktualisiert werden.

6. Qualitätsmanagement und Beschwerdemanagement

Unter Qualitätsmanagement und Beschwerdemanagement versteht man die stetige Überprüfung, Anpassung von Situationen und Abläufen. Um die regelmäßige Weiterentwicklung gewährleisten zu können wenden wir unterschiedliche Methoden und „Instrumente“ an wie bspw. die Konzeption, Checklisten und Fragebögen.

Um eine gute pädagogische Arbeit leisten zu können bedarf es einem ganzheitlichen Qualitätsmanagement und Beschwerdemanagement. Dies beinhaltet für uns das Mitspracherecht der Kinder, Eltern und sonstigen Beteiligten. Dabei stehen bei allen Entscheidungen und Lösungsfindungen das Wohl und das Recht des Kindes im Mittelpunkt.

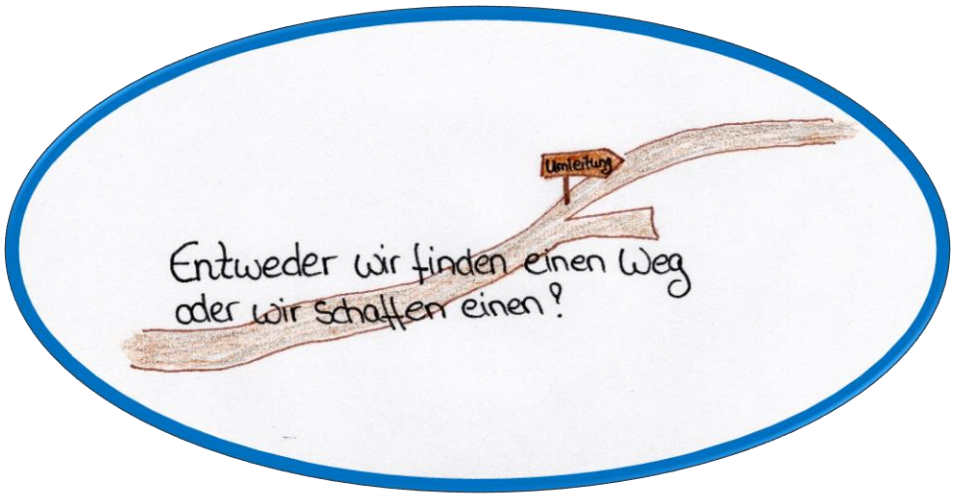
Wir nehmen Anregungen, Verbesserungsvorschläge und Kritikpunkte in unserem täglichen Arbeiten gerne an, denn darin sehen wir immer eine Möglichkeit um unser Handeln und unser Tun weiterzuentwickeln. Zudem erhoffen wir uns daraus eine Situation zu schaffen in der sich alle Beteiligten (Eltern, Kinder, päd. Fachkräfte) ernst- und wahrgenommen fühlen.

Durch das tägliche Gespräch und den regelmäßig stattfinden Evaluationen erhoffen wir uns ein positives sowie negatives Feedback von allen Beteiligten.

Das Mitspracherecht der Kinder wird täglich umgesetzt, indem wir sie bei alltäglichen Entscheidungen mit einbeziehen, wie zum Beispiel Auswahl der Spielmaterialien oder des Jahresthemas. Zusätzlich bieten wir den Kindern an, Wünsche und Anregungen anhand eines speziell erstellten Fragebogens zu äußern.

Sie als Eltern haben die Möglichkeit Ihre Meinungen und Anregungen im täglichen Gespräch, sowie anhand eines regelmäßigen Evaluationsbogens einfließen zu lassen.

Falls Sie mehr Einblicke in das Thema Qualitäts- und Beschwerdemanagement erhalten möchten, können Sie gerne auf uns zukommen.


Umleitung
Entweder wir finden einen Weg
oder wir schaffen einen!

7. Die Kita als Ausbildungsstätte

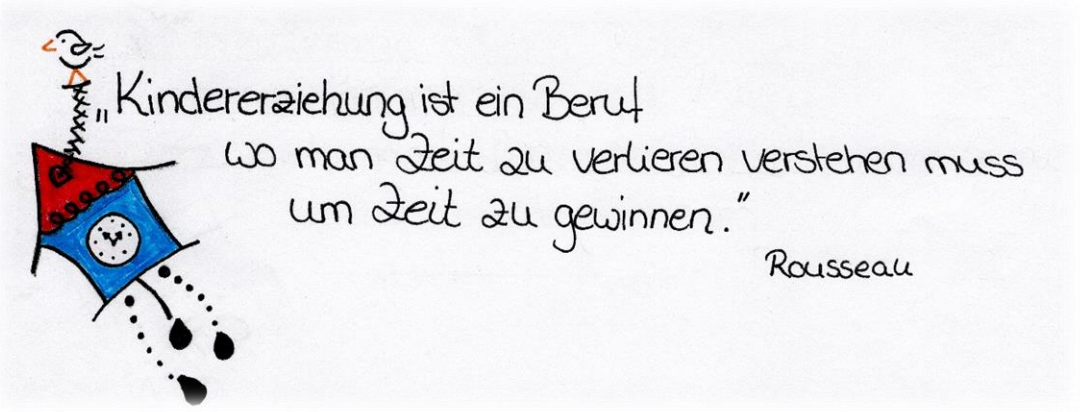
Damit wir unseren qualitativ hochwertigen Standard als Einrichtung halten können, benötigen wir gut ausgebildete pädagogische Fachkräfte. Um dies zu erreichen, sehen wir uns als Ausbildungsstätte für unterschiedliche pädagogische Ausbildungszweige.

Aus diesem Grund nehmen wir in jedem Ausbildungsjahr mehrere Auszubildende auf. Zudem haben die kommunalen Einrichtungen ein rollierendes Ausbildungsprogramm für PIA-Auszubildende (PIA = praxisintegrierte Ausbildung) gestaltet. Darunter versteht man, dass die PIA-Azubis jedes Jahr in eine andere kommunale Einrichtung wechseln. Somit erhalten sie unterschiedliche Erfahrungen in den Bereichen Krippen, Wald- und Kindergartenpädagogik.

Da die Rolle der Mentor/in (Mentor = Ausbilder/in) viele Herausforderungen mit sich bringt, wurden fast alle pädagogischen Fachkräfte in diesem Bereich zusätzlich qualifiziert. Die Mentor/innen arbeitet in dem Ausbildungsjahr eng mit dem Azubi zusammen und tun dies zusätzlich zu ihren alltäglichen pädagogischen Aufgaben.

Hierbei übernimmt sie die Vorbildfunktion, indem sie Herangehensweisen und didaktische Methoden erklärt und zeigt wie man sie umsetzt. Dabei achten wir auf eine ausreichende und wertschätzende Kommunikation und Reflexion.

Unser Ziel ist es nicht nur, unser Wissen und Erfahrungen an die Azubis weiterzugeben, sondern auch selbst neue Erkenntnisse aus der Pädagogik zu erlernen. Dies erreichen wir, indem wir mit den Auszubildenden und betreuenden Fachschulen eng zusammenarbeiten. Zudem möchten wir am Ende der Ausbildungszeit den Azubis bei Bedarf einen attraktiven Arbeitsplatz anbieten und ihnen somit eine sichere berufliche Zukunft ermöglichen.



8. Unser pädagogisches Konzept für Kinder unter drei Jahren

- Unser päd. Haltung und deren Zielsetzung

Uns als Kitateam ist es bewusst, dass wir nicht nur Ihre Kinder bis zur Schule begleiten, sondern auch deren Zukunft mitgestalten und teilweise auch beeinflussen.

Daher stellen wir uns immer wieder die Frage

„Was wünschen wir uns von den Erwachsenen der Zukunft?“

Anhand dieser Fragestellung wurde uns klar, dass jeder von uns andere Wertevorstellungen und Zukunftswünsche an den „Erwachsenen von Morgen“ hat. Unter anderem kamen folgende Attribute zur Sprache:

- Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit in seinem eigenen Handeln zeigen
- Sich sozial, teamfähig, kooperativ, lösungsorientiert, flexibel und hilfsbereit gegenüber seinem Umfeld verhalten
- Aufgeschlossen, offen und ehrlich mit Anderen und sich selbst umgehen
- Aufmerksam, achtsam, wertschätzend und empathisch im Umgang mit Anderen agieren
- Pünktlich, organisiert, wissbegierig und pflichtbewusst durch den Alltag gehen
- Eigenständig und selbstbewusst handeln
- Motiviert und ehrgeizig auftreten
- Freundlich, humorvoll, höflich und nett auf seine Mitmenschen zugehen
- Gesundes Körper- und Umweltbewusstsein ausleben

Um all diese Punkte in unsere Arbeit einzubringen, nutzen wir sogenannte Erziehungs- und Handlungsziele. Diese unterstützen unser tägliches Handeln dabei, den Kindern ihre Umwelt, Gefühle und Bedürfnisse zu erklären. Da uns klar ist, dass nicht nur unsere Worte und Erklärungen Einfluss auf die Kinder haben, stehen wir Ihnen auch in unserem Handeln als authentische Vorbilder zur Verfügung. Diese Vorbildfunktion können wir nur einnehmen, wenn wir eine enge, vertrauensvolle und ehrliche Bindung mit den Kindern aufbauen.

Wie in einer „gut funktionierenden“ Familie, besteht auch unser Team aus unterschiedlichen Charakteren mit verschiedenen Ideen, Haltungen und Herangehensweisen. Von dieser Vielfalt profitieren die Kinder, denn wie man so treffend sagt, „um ein Kind zu erziehen benötigt man ein ganzes Dorf“ (afrikanisches Sprichwort).

- Der Tagesablauf

Wie im Punkt „Offene Haltung + offene Räume = offenes Konzept“ erwähnt wurde, ist ein geregelter und strukturierter Tagesablauf für Kinder wichtig. Er vermittelt ihnen Sicherheit und Klarheit und bringt sie durch wiederkehrende Übergänge und Rituale sicher durch den Alltag.

Anbei finden Sie die aktuellen Tagespläne:

Raupe Nimmersatt Gruppe (Altersstufe 9 Monate bis 2 Jahre):

7.00 – 10.00 Uhr	Ankommen - die Kinder haben die Möglichkeit am Freispiel teilzunehmen (Bringzeit bis 9.00 Uhr). Nach dem Frühstück finden unterschiedliche Aktivitäten statt
7.30 – 9.00 Uhr	Frühstücken im Bistro
10.00 – 10.20 Uhr	Singkreis in den Stammgruppen – Begrüßung der Stammgruppenkinder, Besprechen der Tagesaktivitäten und spielerische Wissensvermittlung je nach Jahresthema (siehe Aushänge in den Garderoben)
10.20 – 10.45 Uhr	Sauberkeitserziehung (ansonsten je nach Bedarf)
10.45 - 11.30 Uhr	Mittagessen oder Vesper
11.30 – 13.45 Uhr	Ausruhzeit – Länge nach gebuchtem Modul (Regelgruppenkinder haben keine Ausruhzeit in der Kita)
12.00 – 12.30 Uhr	Abholzeit der Regelgruppenkinder
13.00 – 13.30 Uhr	Abholzeit für VÖ-Kinder
14.00 – 15.30 Uhr	Freispiel oder geplante Aktivitäten der Sonnengruppenkinder im Kindergarten
14.00 – 14.30 Uhr	Abholzeit der VÖ1 – Kinder
15.30 – 16.00 Uhr	gemeinsames Vesper im Bistro des Kindergartens
16.00 – 17.00 Uhr	Abholzeit und Kitaschluss

Freunde, Rabe Socke und Frederick Gruppe (Altersstufe 2 – 3 Jahre):

7.00 – 10.00 Uhr	Ankommen - die Kinder haben die Möglichkeit am Freispiel teilzunehmen (Bringzeit bis 9.00 Uhr). Nach dem Frühstück finden unterschiedliche Aktivitäten statt
7.30 – 9.00 Uhr	Frühstücken im Bistro
9.30 – 10.00 Uhr	Singkreis in den Stammgruppen – Begrüßung der Stammgruppenkinder, Besprechen der Tagesaktivitäten und spielerische Wissensvermittlung je nach Jahresthema (siehe Aushänge in den Garderoben)
10.00 – 10.30 Uhr	Sauberkeitserziehung (ansonsten je nach Bedarf)
10.30 - 11.30 Uhr	Freispielzeit
11.45 – 12.45 Uhr	Mittagessen, Vesper und Sauberkeitserziehung
12.00 – 12.30 Uhr	Abholzeit der Regelgruppekinder
12.45 – 13.45 Uhr	Ausruhzeit – Länge nach gebuchtem Modul (Regelgruppenkinder haben keine Ausruhzeit in der Kita)
13.00 – 13.30 Uhr	Abholzeit für VÖ-Kinder
14.00 – 15.30 Uhr	Freispiel oder geplante Aktivitäten der Sonnengruppenkinder im Kindergarten
14.00 – 14.30 Uhr	Abholzeit der VÖ1 – Kinder
15.30 – 16.00 Uhr	gemeinsames Vesper im Bistro des Kindergartens
16.00 – 17.00 Uhr	Abholzeit und Kitaschluss

Der Wochenplan der Krippe

Montag	Gesundes Frühstück + Naturtag der Rabe Socke Gruppe
Dienstag	Naturtag der Frederickgruppe
Mittwoch	Eingewöhnung in den Kindergarten
Donnerstag	Eingewöhnung in die Rabe Socke, Freunde- und Frederickgruppe + Naturtag der Freundegruppe
Freitag	Naturtag der Raupe Nimmersatt Gruppe

Generell finden Aktionen nicht während den Schulferien statt, da die Einrichtung während dieser Zeit nicht mit der vollen personellen Besetzung arbeitet und unter anderem die Sixthalle geschlossen ist.

- Befriedigung der Grundbedürfnisse im Alltag

Durch die Forschung und Ausbildung wissen wir, wie wichtig die Befriedigung der Grundbedürfnisse der Kinder im Alltag sind. Hierbei gilt es, dass alle fünf unterschiedlichen Bedürfnisebenen, befriedigt werden. Daher haben wir in unseren Alltag Möglichkeiten für die Kinder geschaffen, diese Bedürfnisse frei und ohne Zwang nachzugehen.

Anbei möchten wir Ihnen Beispiele für die Alltagsbefriedigung aufzeigen:

- **Durst:** Jedes Kind hat jederzeit freien Zugang zu Getränken in Form von Getränk-Stationen mit Wasser und unterschiedlichen Tees.

- **Hunger:** Jedes Kind hat die Möglichkeit zu unterschiedlichen Zeiten Essen in Form von Frühstück, Mittagessen oder einem Vesper zu sich zu nehmen. Montags bieten wir ein Müslibüfett bzw. ein gesundes Frühstück an. Zudem gibt es regelmäßig Obst- und Gemüseteller zum freien Frühstück bzw. Vesper.

- **Ruhe:** Für die Nachmittagskinder bieten wir täglich eine Ausruhzeit an, die je nach Alter mit Intensität und Dauer ausfällt. Zudem bieten wir den Kindern im Haus Ruheoasen anhand von Rückzugsorten.

- **Bewegung:** Wir achten darauf, dass jedes Kind die Möglichkeit hat, sich ausreichend zu bewegen. Hier bietet sich das Außengelände, der Turnraum und die unterschiedlichen Räumlichkeiten an. Auch in den Einrichtungen dienen die langen Flure und großen Räume für Bewegungsfreiheit. Einmal die Woche bieten wir den Kindern einen Naturtag mit unterschiedlichen Ausflugszielen und -themen an.

- **Sexualität:** Die Kinder können ihre Sexualität kennenlernen, indem wir ihnen Möglichkeiten schaffen, sich mit dem Thema Geschlechtern, durch Gespräche, Bücher, Rollenspiele und der beziehungsvollen Sauberkeitserziehung (Zeit nehmen, Miteinbezug des Kindes, sprachliche Begleitung, achtsamer und respektvoller Umgang beim Wickeln usw.) auseinanderzusetzen.

- **Körperliche Unversehrtheit und Schutz:** Durch einen achtsamen und respektvollen Umgang mit allen Personen, achten wir darauf, dass Kinder körperliche und geistige Unversehrtheit erfahren und sich dadurch bei uns im Haus geborgen fühlen. Dabei ist es wichtig, dass alle pädagogischen Fachkräfte die Möglichkeit bekommen, eine Bindung/Beziehung zu dem Kind aufzubauen. Somit können die Kinder viele Bezugspersonen und somit ein großes Sicherheitsgefühl aufbauen.

- **Gesellschaft, Kontakt, Freundschaft und Liebe:** Durch die große Anzahl an unterschiedlichen Kontaktmöglichkeiten, fällt es den Kindern leichter, Kontakte zu Gleichaltrigen aufzubauen und je nach Alter Freundschaften zu knüpfen bzw. sich zu verlieben. Durch das Gemeinschaftsgefühl, dass durch das Erleben des Alltages aufgebaut wird, nimmt sich das Kind als Individuum in einer Gesellschaft war.

- **Anerkennung, Status, Einfluss und Macht:** Auch Kinder haben diese Bedürfnisse. Anerkennung finden sie im Alltag durch die Bezugspersonen und Gleichaltrige. Wir achten darauf, dass wir die Entwicklungsschritte der Kinder wahrnehmen und auch zusammen mit dem Kind betrachten. Durch das Portfolio schenken wir dem Kind Anerkennung und zeigen ihm aber auch, dass Stolz ein Gefühl ist, dass nicht von Erwachsenen abhängig sein sollte. Einfluss haben die Kinder im Alltag durch das Recht der Mitsprache. Dies beginnt schon im Krippenalter und zieht sich bis zum Schuleintritt durch. Die Kinder sollen lernen, dass es Regeln und Grenzen gibt, dass sie aber als Personen hierbei das Recht haben Dinge zu hinterfragen und Meinungen/Bedürfnisse zu äußern. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder Erleben, dass ihre Ideen, Wünsche und Interessen von uns ernst genommen und umgesetzt werden.

- **Entwicklung der eigenen Persönlichkeit:** Freiheit in den Räumlichkeiten und Aktivitäten bieten den Kindern die Möglichkeit sich in ihrer Persönlichkeit zu entfalten und sich selbst als Person kennen zu lernen. Hier zeigt sich, dass der offene, achtsame und respektvolle Umgang diese Entwicklung der Person positiv fördert.

- Der Raum als 3. Bildner

Da wir mit unterschiedlichen Aspekten des offenen Konzeptes arbeiten, sind den Kindern viele Möglichkeiten sich in Einrichtungen frei zu bewegen gegeben. Diese Freiheit dient den Kindern nicht nur für die freie Entwicklung, sondern sie können sich durch die unterschiedliche Gestaltung der Räume auch mit verschiedenen Lernthemen beschäftigen. Dabei werden die Neugier und das Engagement der Kinder durch unterschiedliche Reize und Impulse angeregt.

Hierbei spricht man auch von dem Raum als 3. Bildner – da die Raumgestaltung und die Bereitlegung der Materialien die Kinder anspricht und sie zum Tun animiert. Daher ist es uns wichtig, dass die Räumlichkeiten sich immer den Umständen und den aktuellen Interessen anpassen und somit das Interesse der Kinder angefacht wird. Da uns bewusst ist, dass die Auswahl an nicht vorgefertigten Materialien die Phantasie und Entwicklungswege fördert, bieten wir viele unterschiedliche Spielmaterialien an, die regelmäßig ausgetauscht werden. Zudem ist es uns wichtig, dass die Kinder in der Kita andere Materialien wie zuhause vorfinden und sie auch Alltags- und Naturmaterialien in ihr Spiel mit einbringen können.

Des Weiteren wird Ihnen als Eltern oft auffallen, dass unsere Dekoraktion, Bilder und Aushänge auf Augenhöhe der Kinder angebracht sind. Dies tun wir, damit die Kinder auch über solche Medien angesprochen und inspiriert werden können.

„Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen.
Sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“
(Maria Montessori)

Damit auch unsere jüngeren und schüchternen Kinder die Räume wechseln, begleiten wir sie im Alltag. Zudem planen wir in der Eingewöhnung regelmäßige Besuche in die unterschiedlichen Räume mit ein. Somit haben alle Kinder die Möglichkeit sich je nach Interesse und Engagement anhand der angebotenen Materialien und Projekten inspirieren zu lassen.

Durch den Raum als dritten Bildner können die Kinder nicht nur vielfältige Tätigkeitsbereiche kennenlernen, sondern fördern zugleich ihre Persönlichkeit und ihr Selbstbewusstsein bzw. – vertrauen, da sie „alleine“ ihren persönlichen Raum erweitern und durch positive Erfahrungen ihr Bild auf die Welt bzw. ihren Horizont erweitern können.

Die Kommunikation ist durch Anregungen, Beobachtungen und Anreize stets gefördert und durch das gemeinsame Miteinander und das „Zurückkommen“ in die Stammgruppe werden das Wohlbefinden und das Geborgenheitsgefühl der Kinder gestärkt.

- Die selbst gestaltete Bildungszeit

Die selbst gestaltete Bildungszeit, die auch freies Spiel, oder Freispiel genannt wird, ist die Zeit am Tag in der das Kind seine Spielpartner, das Spielmaterial, den Spielort und die Dauer des Spieles selbstbestimmt und frei wählen kann.

„Spiel ist die dem Kind eigene Art, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen, sie zu erforschen, zu begreifen, zu „erobern". Bei dieser scheinbar so mühelosen, dem inneren Antrieb folgenden, oft in die Sache versunkenen Beschäftigung durchläuft das Kind die wichtigsten Lern- und Entwicklungsprozesse der frühen Lebensjahre."
(Quelle: Kultusministerium für Kinder, Jugend und Sport Baden- Württemberg; Herder Verlag; S. 38)

Das freie Spiel hat eine grundlegende Bedeutung und nimmt den größten Teil des Tages ein. In der Freispielzeit können die Kinder im Haus, im Hof und im Garten aus einer Vielzahl von Handlungsmöglichkeiten selbstständig wählen.

<u>Verschiedene Lernbereiche in unserer Einrichtung decken die Bildungs- und Erziehungsfelder des Orientierungsplans ab:</u>

- Der Bereich des Körpers kann unter anderem im Rollenspiel, z. B. beim Friseurspielen oder im Turnraum beim Klettern gefördert werden.
- Der Bereich der Sinne kann beispielsweiße im Bistro durch riechen und schmecken gefördert werden.
- Der Bereich der Sprache wird unter anderem in der Bauecke beim gemeinsamen Planen von Bauwerken unterstützt.
- Der Bereich des Denkens wird z. B. beim Forschen mit unterschiedlichen Materialien gefördert.
- Der Bereich der Gefühle und Mitgefühle wird in der gesamten Kita durch einen offenen und respektvollen Umgang miteinander unterstützt.
- Der Bereich Religion, Sinn und Werte werden durch Rituale im Tagesablauf, wie beispielsweiße dem gemeinsamen Morgenkreis gefördert.

Das Spielen fördert die Intelligenz, die Selbstständigkeit, die Sprach- und Sozialentwicklung, die motorischen Fähigkeiten, die Kreativität, die Kommunikation, die Konzentration, die Frustrationstoleranz, die Eigeninitiative, das Reaktionsvermögen, die Persönlichkeitsentwicklung und noch vieles mehr.

Die Aufgaben der pädagogischen Fachkraft in der selbstgestaltenden Bildungszeit sind:

- Anregendes, abwechslungsreiches Spielmaterial zur Verfügung zu stellen
- Impulse zu setzen
- Bei Bedarf selbst aktiv mitzumachen
- Die Kinder in ihrem eigenen Tun zu motivieren
- Die Räume zu gestalten und damit die Kreativität und Phantasie der Kinder anzuregen
- Die Kinder in ihrer Selbstständigkeit zu begleiten
- Regeln festzulegen und auf deren Einhaltung zu achten
- Zu beobachten und das Geschehen in Lerngeschichten zu dokumentieren

- Der Alltag ist Programm = Lernen von Kindern unter 3 Jahren

Schon im Mutterleib bis zu dem Zeitpunkt unseres letzten Atemzuges, lernen und entwickeln wir uns weiter. Dabei lernt jeder von uns viele verschiedene Dinge auf sehr unterschiedliche Art und (Herangehens-) Weise.

Das Lernen im Alltag durch Beobachtungen, Nachahmen und Ausprobieren, macht den Kindern viel Freude. Durch dieses „unbewusste“ und zwanglose Lernen nehmen die Kinder mehr Wissen auf und können sich somit besser weiterentwickeln.

Um dieses Alltagslernen umsetzen zu können, benötigen Kinder vor allem im Krippenalltag Freiheit sich auszuprobieren, authentische Vorbilder anhand von Erwachsenen sowie auch von Kindern und Zuspruch bzw. Unterstützung von außen. Dieses „Tun lassen“ setzen wir mit dem Leitspruch „Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun.“ von Maria Montessori um.

<u>Dies tun wir mit folgenden Ansätzen:</u>

- Unsere Kinder bekommen Raum den Alltag und die darin vorkommenden Beteiligten (pädagogische Fachkräfte und Kinder) zu beobachten und nachzuahmen. Dieser Faktor entsteht vor allem im Freispiel, wenn die Kinder keine „Vorgaben“ von den pädagogischen Fachkräften bekommen.
- Sich ausprobieren und dabei auch Fehler machen zu können, ist bei uns das tägliche Programm – egal ob beim Frühstücken, Mittagessen oder beim Ausprobieren im Spiel – lassen wir den Kindern Raum und Zeit ihre Erfahrungen und Fehler zu machen.
- Damit Kinder das Gefühl haben, genügend Zeit für ihr Tun zu haben, bringen wir viel Zeit und Geduld in unsere Arbeit mit ein. Zudem bauen wir in unseren Tagesablauf genug Zeit für das Alltägliche (An- und Ausziehen, Sauberkeitsrituale, Essen und Trinken, von A nach B kommen, die Natur und seine Kleinigkeiten zu entdecken…) mit ein. Dafür kommen vorgegebene Projekte bei uns eher weniger auf unsere Jahresplanung.
- Uns ist bewusst, dass wir Vorbilder für Ihre Kinder sind. Daher achten wir darauf, diese Rolle authentisch und mit vielen Ansätzen auszufüllen, indem wir mit offenen Augen durchs Leben gehen und Kinderfragen als eine Herausforderung sehen.
- Mit dem Mitsprache- und Teilhaberecht, achten wir darauf, dass die Kinder ihre eigenen und selbstbestimmten Erfahrungen machen können.

Bereiche in denen Ihr Kind sich ausleben und im Alltag lernen kann:

- **Freispiel in den Gruppenräumen und im Außenbereich (Lernen von Selbstständigkeit, Sprache, Bewegung und sozialem Miteinander, Werte/Normen):**
  Die Räumlichkeiten und das Spielmaterial sind so ausgewählt und drapiert, dass die Kinder sich ausprobieren und Andere nachahmen können. Durch Alltagsgegenstände und Spielmaterialien, die die Kinder aus der „Erwachsenenwelt" kennen, können sie Gesehenes und Erlebtes wiederholen und im geschützten Raum ausprobieren. Dabei spielen Rituale und ständige Wiederholungen eine große Rolle – sie vermitteln Sicherheit und fördern das Lernen im Alltag.

- **Selbstständiges Essen und Trinken (Lernen von Selbstständigkeit, Mitspracherecht, soziales Miteinander, feinmotorische Geschicklichkeit und der Befriedigung von Grundbedürfnissen)**
  In unseren Essenssituationen achten wir darauf, dass die Kinder sich auch ausprobieren können. Deshalb planen wir viel Zeit für selbstständiges Tun und Ausprobieren ein. Beim Essen können die Kinder äußern, was sie essen möchten oder ob ihnen etwas nicht schmeckt – kein Kind wird gezwungen den Teller leer zu essen. Damit aber die Kinder motiviert werden Neues auszuprobieren, motivieren wir die Kinder unbekannte Lebensmittel zu probieren. Damit die Kinder das Gesehene nachahmen können, benutzen sie schon sehr früh Kindergeschirr und Gläser. Durch das Benutzen von diesen Hilfsmitteln, fördert dies nicht nur die Selbstständigkeit, sondern auch die Feinmotorik und die Koordination von Hand und Auge. Natürlich unterstützen wir bei Bedarf die Kinder beim Essen und Trinken, wenn es nötig ist und sind ein Vorbild. Durch die Teilhabe und gemeinsamen Essen bekommen die Kinder das Gefühl ein Teil der Gemeinschaft zu sein. Es werden hierbei auch die sozialen Kompetenzen durch Vorbildfunktionen und Nachahmen geschult.

- **Interaktionen mit anderen Kindern (Lernen von sozialem Miteinander und Sprachförderung)**
  Durch das gemeinsame und selbstbestimmte Spiel, tauschen sich schon die kleinsten Kinder aus, reagieren auf die Spielpartner und können sich auch bei Bedarf aus dem Weg gehen bzw. sich zurückziehen oder sich einem Konflikt stellen. Durch die verwinkelten Räumlichkeiten, können sich die Kinder so positionieren, dass sie ihre Umgebung und die Personen um und in der Kita beobachten können. Diese Beobachtungen und das daraus entstehende Tun versprachlichen die pädagogischen Fachkräfte. Sie stellen Fragen, geben Antworten oder kommentieren. Somit bekommen die Kinder für ihr Gesehenes die sprachliche Bedeutung und es wird ohne Druck die Sprache und der Wortschatz gefördert.

- **Mitsprache von Sauberkeitserziehung (Lernen von Autonomität bzw. Mitspracherecht, Sprachförderung und Befriedigung von Grundbedürfnissen)**
  Durch eine sensible, liebevolle und aufmerksame Sauberkeitserziehung, erfahren die Kinder sich selbst als Person und lernen ihren Körper und deren Funktionen als selbstverständlich kennen. Das Sauberwerden wird ohne Druck und mit viel Ausprobieren geübt, wenn das Kind dies als interessant empfindet. Die Zeit, die sich die pädagogischen Fachkräfte bei diesem Prozess nehmen, dient nicht nur der Förderung der Bindung, sondern durch die Gespräche und Versprachlichung des Wickelprozesses, wird automatisch und ohne Druck die Sprache gefördert. Da die Kinder ihre Wünsche äußern können, wird ihr Selbstbewusstsein und das Mitspracherecht angeregt.

- **Selbstständige An- und Ausziehsituationen (Lernen von Selbstständigkeit und Geduld/Ausdauer)**
  Im Tagesablauf werden für das selbstständige An- und Ausziehen extra Raum geschaffen, dass die Kinder diese Tätigkeiten ohne Zeitdruck und Stress erleben können. Dabei stehen wir Ihnen als Unterstützung zur Seite und helfen bei den schwierigsten Aufgaben wie z.B. Reißverschlüsse schließen. Zudem lernen die Kinder durch das selbstständige Aufräumen und holen, ihr Eigentum zu erkennen und können diese auch ihrem Platz zuordnen. Durch das Abwarten und dem Aushalten nicht sofort seinen Wunsch befriedigt zu bekommen, erfahren sie sich in Geduld zu üben und mit Ausdauer an einer Sache zu bleiben.

- **Mithilfe bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten (Lernen von Selbstständigkeit, Sprache, soziales Miteinander und Zuordnung/Merkfähigkeit)**
  Die Kinder erleben hauswirtschaftliche Tätigkeiten wie z.B. das Ein-, Auf- und Ausräumen von Dingen wie Spielzeug, Geschirr usw. als tägliche Norm und werden je nach Alter und Interesse miteinbezogen. Sie lernen Gegenstände durch das sinnvolle Tun leichter zuzuordnen und zu benennen. Zudem fördert es auch das Gemeinschaftsgefühl, Tätigkeiten für andere zu übernehmen. Durch die Gespräche beim täglichen Tun fördern wir spielerisch die Sprache und den Wortschatz. Wenn die Kinder für andere Personen Aufgaben freiwillig übernehmen, stärkt dies nicht nur ihr Gemeinschaftsgefühl, sondern auch ihr Selbstvertrauen.

„Hilf mir, es selbst zu tun. Zeige mir, wie es geht. Tu es nicht für mich, ich kann und will es alleine tun. Hab Geduld meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mut mir Fehler und Anstrengung zu, denn daraus kann ich lernen.“

(Maria Montessori)

• Das Beobachtungs- und Dokumentationskonzept

Um ein Einblick in die aktuelle Entwicklung Ihres Kindes zu erhalten, nutzen wir unterschiedliche Herangehensweisen. Zum einen beobachten wir jedes Kind in seinem alltäglichen Tun, stellen gezielte Fragen bzw. Aufgaben und tauschen uns im Team über die Stärken, Talente und Unklarheiten aus.

Um einen professionellen Einblick in die Entwicklung zu bekommen nutzen wir unterschiedliche Entwicklungsbögen von Kornelia Schlaaf-Kirschner, Uta Fege-Scholz und Kuno Beller. Diese Bögen decken alle wichtigen Entwicklungsbereiche (z.B. Sprache, Bewegung, Denken usw.) ab. Dabei fertigen wir einen Beobachtungsbericht an, der bis zum Schuleintritt Ihres Kindes in der Kita aufbewahrt wird. Hierbei setzten wir zu jederzeit Ihr Recht auf Datenschutz um, indem wir die Akte Ihres Kindes bzw. Ihrer Familie sicher verwahren, diese auch niemals das Haus verlassen oder Dritten zugänglich gemacht werden.

Diese Beobachtungen und Erkenntnisse fließen in das jährlich stattfindende Entwicklungsgespräch mit ein. Hier tauschen wir uns über die aktuelle Situation aus und Sie können Ihre Fragen und Belange anbringen. Falls es nötig ist, können wir Sie über weitere Förderungs- und Therapiemöglichkeiten wie z.B. Logopädie informieren und beraten.

Um die bestmögliche Entwicklung Ihres Kindes zu ermöglichen, kommen Sie bitte bei Unsicherheiten immer auf uns zu. Bei intensiveren Fragen, können wir auch, falls dies von Ihnen gewünscht wird, unsere Kooperationspartner (Beratungsstellen, Frühe Hilfen…) ins Boot holen.

Zusätzlich fertigen wir ein Portfolio (Lernmappe) für Ihr Kind an. Hier werden die gewonnenen Erfahrungen anhand von Lerngeschichten, Fotos, kreativen Werken und Berichten aus der Kitazeit gesammelt. Dieses Portfolio gestalten die Kinder selbst mit, ist für sie zu jeder Zeit zugänglich und nur sie bestimmen wer einen Einblick bekommt. Zum Ende der Kitazeit nimmt jedes Kind sein Portfolio mit nach Hause.

Bei jeder Art von Beobachtung- und Entwicklungsdokumentation sind wir objektiv, ehrlich, offen und authentisch. Wir achten darauf, dass sich die Kinder nicht beobachtet fühlen, sondern wir die Kinder motivieren, ihre Fähigkeiten auszutesten. Daher heißt der Beobachtungsbogen im Umgang mit den Kindern auch „Geburtstagsbogen“ und durch „komm wir schauen mal was du alles schon kannst“ motivieren wir sie, bestimmte Fragen und Vorgaben freiwillig umzusetzen.

- Die Kita als Ort der Inklusion und Kooperation

Inklusion heißt, dass jeder Mensch sich selbstverständlich und auch selbstbestimmt die Welt aneignen kann. Darunter fällt auch die Gewährleistung des Kitabesuchs, sowie auch die Beteiligung bzw. aktive Teilhabe am Kitaalltag. Hierbei spielt Alter, Nationalität, Geschlecht, Sprache, soziale Zugehörigkeit, körperliche Einschränkungen und Religion keine Rolle. Kurz gesagt, Inklusion ermöglicht – in vollem Respekt der Individualität – selbstbestimmte Teilhabe am Leben.

„Egal wie ein Kind beschaffen ist, es hat das Recht alles Wichtige über die Welt zu erfahren, weil es in der Welt ist."
(Feuser 1998)

Das Ziel der Inklusion ist es, dass alle Personen einen selbstverständlichen Zugang zu Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangeboten im Sinne der Menschen- und Kinderrechte erhalten. Damit bekommt jedes Kind die Chance seine Zukunft individuell und positiv zu gestalten. Zudem erfahren die Kinder durch eine gelebte Inklusion Verantwortung für ihre lokale und globale Umgebung zu übernehmen und das Veränderungen, Anderssein und Unbekanntes akzeptiert werden kann. Des Weiteren wird die Wahrnehmung der Kinder von Benachteiligung und Ausschluss sensibilisiert, die Akzeptanz von Verschiedenheit erhöht und die Wertschätzung von Vielfältigkeit vertieft.

Um diese Ziele umzusetzen muss man den Kindern Alltagserfahrungen diesbezüglich ermöglichen und ihre Fragen zu den Themen beantworten. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder selbstbestimmt Lernen und sich am Alltag beteiligten können. Dies ist auch der Grund, warum wir schon seit vielen Jahren mit dem offenen Konzept arbeiten und dieses stetig an den aktuellen Bedürfnissen der Beteiligten anpassen.

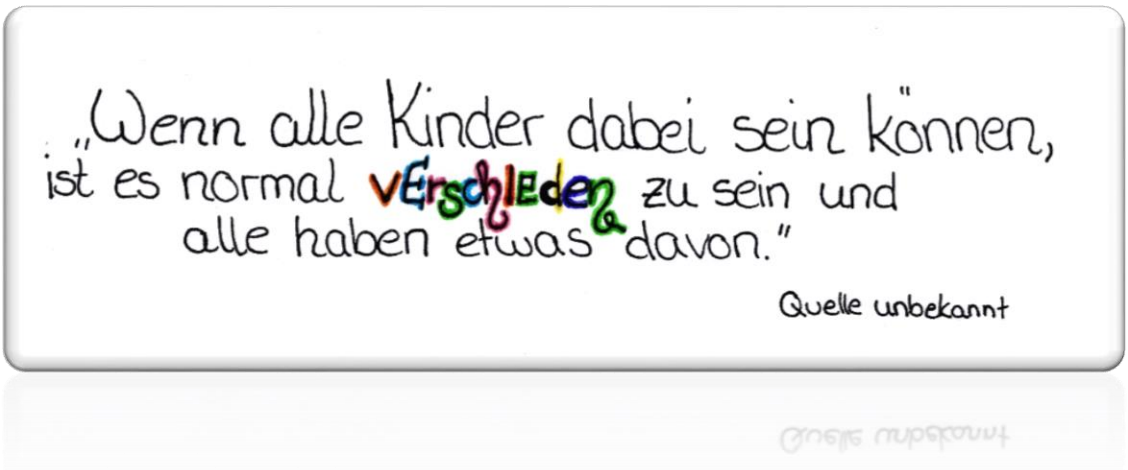
Um Inklusion im Kitaalltag leben zu können, müssen alle Beteiligten in den sich immer veränderten Prozess mit einbezogen werden. Daher arbeiten wir mit vielen Kooperationspartnern zusammen. Hierbei steht der Begriff Kooperation, für Bildungspartner mit einem gleichen bzw. identischen Bildungsweg/-ziel. Diese Partner beziehen wir regelmäßig in unsere Arbeit mit ein.

<u>Hierzu gehören folgende Institutionen:</u>

- Jugendamt und KVJS (Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg)
- Grund- und weiterführende Schulen
- Gesundheitsamt und untergeordnete Ämter
- Beratungsstellen wie z.B. Frühförderstelle
- Förderprogramme wie z.B. „Singen-Bewegen-Sprechen"

- Gemeinde Birkenfeld mit allen Beteiligten Ämtern, Institutionen und Vereinen

Nicht nur die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern trägt zu einer gelebten Inklusion mit bei, sondern auch die Einbeziehung der Kinder, Mitarbeiter und Eltern. Daher setzen wir ein großes Augenmerk auf die Partizipation. Durch Einbeziehen der unterschiedlichen Meinungen und Bedürfnisse verändern wir unsere Arbeit stetig und nutzen diese als Qualitätsmerkmal in unseren Prozess.



- Übergänge sicher gestalten = Eingewöhnung und Übergabe

Unser Eingewöhnungskonzept für Familien ohne Kita-Vorerfahrungen

Gerade bei Familien ohne viel Vorerfahrung mit den Abläufen in einer Kita nehmen wir uns viel Zeit alle Beteiligten in die Eingewöhnung mit einzubeziehen. Wir sind uns bewusst, dass es für Ihr Kind aber auch für die restliche Familie ein wichtiger Übergang ist und möchten Ihnen auch ein Gefühl des Willkommenseins vermitteln.

Daher beginnt unsere Eingewöhnung auch nicht an dem ersten Kitatag, sondern schon beim Schnuppern. Hier nutzen wir den (Nach-) Mittag um das erste Kennenlernen stattfinden zu lassen und Unsicherheiten abzubauen. Beim Schnuppertag lernt Ihr Kind die Bezugsperson und die Räumlichkeiten mit dem Spielmaterial kennen. Somit verbindet Ihr Kind schon erste positive Erinnerungen an die Kita. Zugleich kann das Kind am ersten Kitatag sich im Raum etwas zurechtfinden, kennt eine Person im Haus und es sind somit weniger neue Eindrücke, die evtl. überfordern könnten.

Bevor der erste Kitatag ansteht, bereiten wir alles für Sie als neue Familie vor. Darunter versteht man, dass die Bezugserzieher/in z.B. die „Plätze“ mit dem Bild und dem Namen Ihres Kindes bestückt, damit Sie sich am ersten Tag schon zurechtfinden können und sich in unserer Kita willkommen geheißen fühlen.

Unser Eingewöhnungskonzept unterteilt sich in mehreren Phasen, die sich je nach Entwicklungsstand und Bedürfnisse der Kinder anpassen lassen.

In den ersten drei Tagen kommt Ihr Kind zusammen mit Ihnen oder einer anderen Bezugsperson zu der am Schnuppertag ausgemachten Zeit in die Kita. Die erste Zeitspanne liegt bei einer bis anderthalb Stunden. Beim Ankommen werden Sie und Ihr Kind von der Bezugserzieher/in begrüßt und in den Raum begleitet. Hier sind dann auch die anderen Kinder und päd. Fachkräfte der neuen Gruppe. In den ersten Tagen ist es wichtig, dass Ihr Kind alle Gruppenbeteiligten kennenlernen können. Dies tun wir spielerisch und mit genug „Abstand“, um Ihr Kind nicht zu überfordern. Da jedes Kind ein anderes Verhalten zeigt, achten wir darauf, dass wir darauf eingehen und halten sehr viel Rücksprache mit Ihnen als Fachperson Ihres Kindes. Damit sich Ihr Kind wohl fühlt, sind Sie als Bezugsperson bei dieser Phase mit im Gruppenraum.

In den Tagen zwei bis drei übernimmt die Bezugserzieher/in immer mehr „Aufgaben“ für Ihr Kind. Sie gehen z.B. zusammen zum Frühstücken und hilft beim Auspacken. Damit dies funktioniert, ist es von Vorteil, wenn Sie sich als Bezugsperson etwas zurücknehmen und dem Kind vermitteln, dass es okay ist, wenn dies eine andere Person übernimmt.

Wenn Ihr Kind die Kita erkunden möchte, begleitet die Bezugserzieher/in es und wenn möglich bleiben Sie im Raum zurück und signalisieren ihm damit, dass es nach kurzer Trennung ein Wiedersehen gibt.

Falls Ihr Kind diese Schritte ohne weiteres bewerkstelligen kann, kommen wir zur nächsten Phase der Eingewöhnung. In den Tagen vier bis sechs kommt die erste Trennung. Damit es keine Überforderung und Rückschritte gibt, dauerte diese nicht länger als 20 Minuten. Bei dieser Trennung ist es wichtig, dass Sie sich von Ihrem Kind verabschieden und ihm mitteilen, dass Sie gleich wiederkommen. Die Bezugserzieher/in begleitet das Kind bei der Verabschiedung und nimmt das Spiel auf oder tröstet es bei Trennungsschmerz. Falls der Trennungsschmerz zu groß ist, holen wir Sie frühzeitig in den Raum zurück. Wichtig ist, dass Ihr Kind die Erfahrung macht, dass Sie als Bezugsperson immer wieder zurückkommen und es in Empfang nehmen. Nach diesem ersten wichtigen Schritt, ist die Eingewöhnung für diesen Tag beendet. Diese Trennungen werden täglich wiederholt und von den Zeitabständen immer mehr erweitert. Sobald eine Trennungsphase von einer Stunde erreicht ist, können Sie die Einrichtung verlassen. Wichtig hierbei ist, dass Sie telefonisch erreich- und abrufbar sind.

Sobald Ihr Kind alle Tagesereignisse (Freispiel, Aktionen, Ausruhzeit usw.) ohne emotionale Einbrüche übersteht, ist es für den Kitaalltag eingewöhnt. Dabei muss aber von beiden Seiten beachtet werden, dass auch eingewöhnte Kinder nach einer geraumen Zeit Wiederstände (Verweigern, Weinen usw.) zum Thema Kita zeigen kann. Machen Sie sich deswegen keine Sorgen, das ist ein normales Verhalten und kommt im Laufe der Kitazeit immer wieder Mal vor.

Die komplette Eingewöhnung dauert erfahrungsgemäß bis zu vier bis sechs Wochen, wenn keine Rückschritte wie z.B. Krankheiten usw. vorkommen.

Die Eingewöhnung von Kindern mit Vorerfahrung, findet in einem ähnlichen Ablauf statt. Der einzige Unterschied hierzu ist es, dass die Phasen mit großer Wahrscheinlichkeit kürzer ausfallen können.

Damit die Eingewöhnung schnell und sicher ablaufen kann, ist es wichtig, dass wir uns regelmäßig über Ihr Kind austauschen, damit es zu wenigen Unklarheiten und Unterbrechungen kommt. Falls Sie hierzu Fragen haben, können Sie gerne auf uns zukommen.

<u>Unser Übergabekonzept von der Krippe in die Krippe</u>

Das Übergabekonzept findet in einem drei Monatsrhythmus statt. Dabei besucht das Kind jeden Mittwoch die Frederik oder die Rabensocke Gruppe. Das Konzept ist darauf ausgelegt, dass jedes Kind eine intensive Eingewöhnung in der neuen Umgebung bekommt, um sich so schnell in den neuen Alltag einzufinden und die Transition (Übergänge) einfacher zu meistern.

„Bei Übergängen handelt es sich um Entwicklungsphasen, in denen tiefgreifende, anhaltende Veränderungen anstehen, die allesamt mit einer Neuorientierung der beteiligten Beziehungen einhergehen […]“

(Quelle: Kindergarten heute Spezial Titelnummer 00099; 2. Auflage 2005; Herder Verlag; S.37)

Im ersten Monat begleitet die pädagogische Fachkraft aus der Stammgruppe das Kind und lässt dieses während des Besuchs in der neuen Krippe nicht alleine. Das Kind besucht gemeinsam mit einer pädagogischen Fachkraft um 9.15 Uhr die jeweilige „neue“ Gruppe um dort anzukommen und gemeinsam mit den anderen Kindern zu frühstücken. So können die ersten Kontakte zur neuen Gruppe entstehen. Anschließend von 10.00 Uhr bis 10.30 Uhr, haben die Kinder Zeit das Freispiel kennenzulernen. Das Kind kann den neuen Gruppenraum erforschen und die Kontakte zu den Kindern weiter ausbauen. Anschließend geht das Kind gemeinsam mit der pädagogischen Fachkraft zurück in ihre Stammgruppe zum Mittagessen. Diese Phase des Modells wiederholt sich 4-mal bevor das Kind die nächste Phase des Eingewöhnungsmodells erlebt.

Im zweiten Monat beginnt die pädagogische Fachkraft sich zurückzuziehen und nur noch als stiller Beobachter zu agieren. Sie versucht soweit dies möglich ist, das Kind auch mal eine kurze Zeit alleine in seiner neuen Gruppe zu lassen. Auch in der zweiten Phase kommt das Kind um 9.15 Uhr an. Nun nimmt das Kind auch am Singkreis der Freundegruppe, Rabe Socke Gruppe oder der Frederik Gruppe teil. Nach dem Stuhlkreis nimmt das Kind wieder am Freispiel teil. Um 10.30 Uhr geht das Kind gemeinsam mit der pädagogischen Fachkraft wieder zurück in die Stammgruppe um anschließend dort Mittag zu essen. Auch diese Phase wiederholt sich 4-mal bevor die abschließende Phase des Modells beginnt.

Im dritten Monat bringt die pädagogische Fachkraft das Kind in die neue Gruppe und geht anschließend wieder. Das Kind kommt um 9.15 Uhr in der Gruppe an und erlebt den kompletten Tagesablauf der neuen Gruppe. Es nimmt am Singkreis teil und spielt im Freispiel mit. Außerdem isst das Kind nun auch in der neuen Gruppe zu Mittag und geht dort mit zum Schlafen. Das Kind erlebt den kompletten Alltag in der Gruppe und wird in der Frederik Gruppe, oder Rabe Socke Gruppe von den Eltern abgeholt. Auch diese Phase geht 4 Wochen lang. Anschließend wird das Kind in die neue Gruppe übergeben.

<u>Unser Übergabekonzept von der Krippe in den Kindergarten</u>

Auch dieses Übergabekonzept findet drei Monate lang statt. Auch hier besuchen die Kinder jeden Mittwoch den Kindergarten um sich in ihrer neuen Umgebung einzugewöhnen. Das angestrebte Ziel ist es die Eingewöhnung möglichst angenehm zu gestalten, so dass die Kinder die Transition gut meistern können.

Im ersten Monat besucht das Kind gemeinsam mit einer pädagogischen Fachkraft um 10.00 Uhr den Kindergarten. Die pädagogische Fachkraft begleitet das Kind und lässt dieses nicht alleine. Das Kind und die pädagogische Fachkraft erkunden in den 4 Wochen jeweils einen neuen Bildungsbereich, so dass es jeden Bereich kennenlernen kann. Um 11.15 Uhr geht das Kind zurück in die Krippengruppe um dort Mittag zu essen.

Im zweiten Monat bringt die pädagogische Fachkraft das Kind um 9.15 Uhr in den Kindergarten und geht anschließend zurück in die Krippe. Das Kind nimmt nun am Stuhlkreis der neuen Gruppe teil. Anschließend spielt das Kind im Freispiel im Kindergarten. Um 11.15 Uhr wird das Kind von der pädagogischen Fachkraft der Krippe abgeholt und geht zurück in die Rabe Socke, oder Frederik Gruppe. Auch diese Phase wiederholt sich 4-mal bevor die abschließende Phase beginnt.

Im dritten Monat bringt die pädagogische Fachkraft das Kind um 9.15 Uhr in den Kindergarten und geht anschließend wieder zurück in die Krippengruppe. Das Kind erlebt nun den kompletten Tagesablauf. Ist es ein Kunterbunt Kind isst es nun auch im Kindergarten zu Mittag und geht gegebenenfalls mit zum Ausruhen. Das Kind bleibt den ganzen Tag im Kindergarten, bis es die Eltern abholen. Auch diese Phase dauert 4 Wochen an. Anschließend wird das Kind in den Kindergarten übergeben.

Unser Übergaberitual

Während der Eingewöhnung und bei der Übergabe, vermitteln gleichbleibende Rituale und Abläufe dem Kind Sicherheit. Daher haben die pädagogischen Fachkräfte kleine aber bedeutende Rituale in diesen wichtigen Prozess eingebaut, wie z.B. Brief vom Gruppenmaskottchen, Gespräche im Singkreis und gemeinsames Packen des Koffers zum Umzug in die neue Gruppe als König/in.

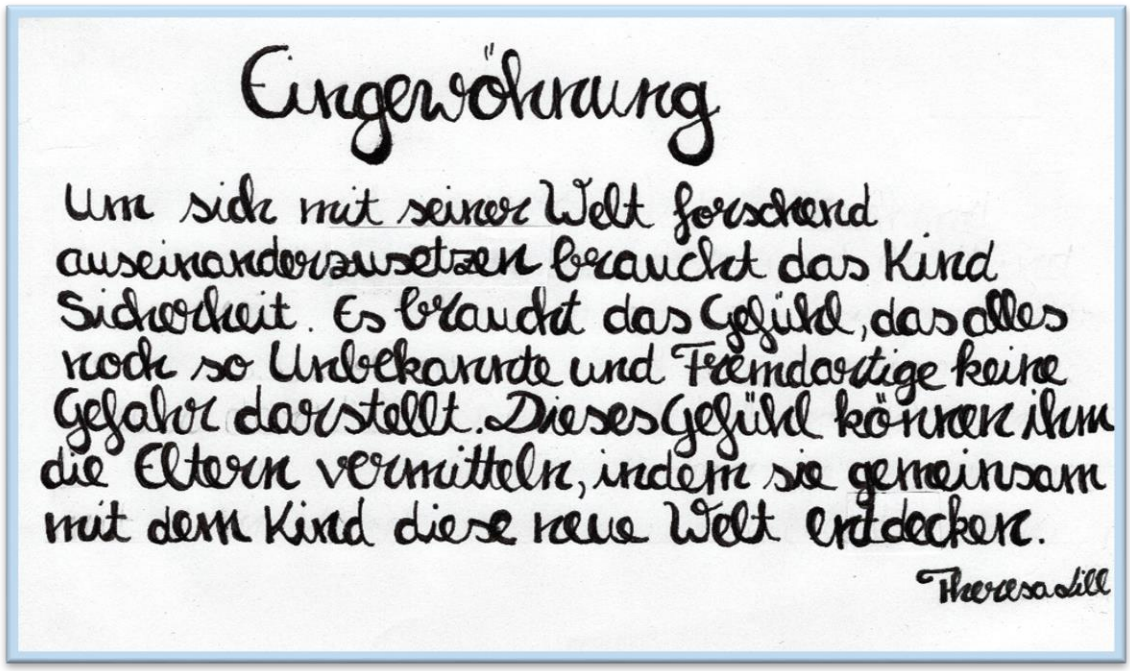
Das Übergaberitual besteht draus, dass wir den König bzw. die Königin am Übergabetag begrüßen und es vor dem Singkreis gemeinsam den Koffer mit den wichtigsten Kitautensilien wie dem Kuscheltier, Portfolio, Wickelbox usw. packt. Im Singkreis bekommt das Kind seine selbstgestaltete Krone und es wird von den anderen Kindern verabschiedet. Nachdem es sich noch ein Lied und Spiel zum Abschied ausgesucht hat, nimmt es seinen Koffer und geht mit der Gruppenerzieher/in in die neue Gruppe. Dort wird es von den neuen Gruppenmitgliedern begrüßt und mit einem Lied willkommen geheißen. Vom Gruppenmaskottchen bekommt es seinen neuen Taschenanhänger und es richtet seinen Platz mit der päd. Fachkraft ein.

Natürlich werden auch Sie als Eltern in jeden Prozess der Eingewöhnung mit einbezogen. Daher laden wir Sie bei jeder Eingewöhnung im Vorfeld zu einem Elterngespräch ein. Hier bekommen Sie Informationen zu den Abläufen, Ritualen und eventuell auftretenden Verhaltensweisen Ihres Kindes mitgeteilt.

Zudem bekommen Sie Einblicke in die neuen Räumlichkeiten und lernen die pädagogischen Fachkräfte kennen. Bei diesem Gespräch haben Sie die Möglichkeit, Ihre Fragen und Unsicherheiten anzusprechen, da dies aber ein großer Übergang für die ganze Familie ist, scheuen sie sich nicht auch während oder nach der Eingewöhnung auf uns zuzukommen.

Bei der Übergabe in die neue Gruppe können Sie als Eltern leider nicht dabei sein, da noch andere Kinder bei diesem Prozess miteinbezogen sind und es leicht zu einer Überforderung für Ihr Kind werden kann, wenn es sich mit seinen und Ihren Emotionen beschäftigen muss. Wir werden die Übergabe dokumentieren und mit Bildern im Portfolio festhalten.

Wenn Sie sich dazu entschlossen haben Ihr Kind in eine andere pädagogische Einrichtung zu bringen, wie z.B. in den Wald- und Naturkindergarten, dann übernimmt die neue Einrichtung den Ein- und Aufnahmeprozess. Kontaktieren Sie hierbei bitte die „neue“ Leitung und geben Sie uns bescheid, wann der letzte Kitatag Ihres Kindes ist, damit wir das Abschiedsfest frühzeitig mit einplanen können.



9. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft Kita und Familie

Wir schätzen Sie als Familie und sehen uns nicht nur gesetzlich dazu verpflichtet Sie als Eltern in unsere Arbeit mit einzubeziehen, sondern wir nehmen Sie als Experte Ihres Kindes wahr und schätzen Ihre Meinung. Sie sind diejenigen, die eine sehr starke emotionale Bindung zu Ihrem Kind besitzen und kennen die Bedürfnisse, Interessen und Vorlieben von Geburt an.

Dies ist auch der Grund, warum wir von Beginn an unserer Erziehungspartnerschaft Sie mit ins Boot holen möchten. Daher bekommen Sie vor und während der Eingewöhnung viele Fragen zu Ihrem Familienleben und auch in der gesamten Kitazeit Ihres Kindes möchten wir durch Transparenz und Offenheit Ihnen immer einen Einblick in unsere Arbeit gewähren.

<u>Zu unseren Angeboten gehören:</u>

- **Tür-und-Angelgespräche**
  Dies sind Gespräche, die Sie mit den pädagogischen Fachkräften in der Bring- und Abholzeit führen können. Egal welche Fragen Sie haben, hier können Sie sie immer ohne Bedenken stellen. Das einzige was wir benötigen ist Zeit.

- **Entwicklungsgespräche**
  Mind. einmal im Jahr laden wir Sie als Eltern zu einem Gespräch ein. Hier möchten wir gemeinsam mit Ihnen die Stärken und Entwicklungsschritte Ihres Kindes besprechen. Zudem möchten wir mit Ihnen alle Fragen und in der aktuellen Situation rund um die Kita und dem Elternhaus erörtern.

- **Portfolio**
  Das Portfolio zeigt die Entwicklungsschritte, die Ihr Kind im Kitaalter schon bewältigt hat. Auch hier möchten wir Sie einladen, sich zu beteiligen. Natürlich können Sie auch Einblicke in das Portfolio Ihres Kindes bekommen – dies können Sie gerne in der Bringzeit zusammen mit Ihrem Kind tun. Zum Ende der Kitazeit bekommt jedes Kind sein Portfolio mit nach Hause und es kann dort gerne weitergeführt werden.

- **Elternaktivitäten**
  In der Kita werden regelmäßige Elternaktivitäten angeboten. Hier haben Sie die Chance sich mit anderen Eltern auszutauschen oder sich über aktuelle Erziehungsratschläge zu informieren.

- **Elternberatung durch Fachstellen**

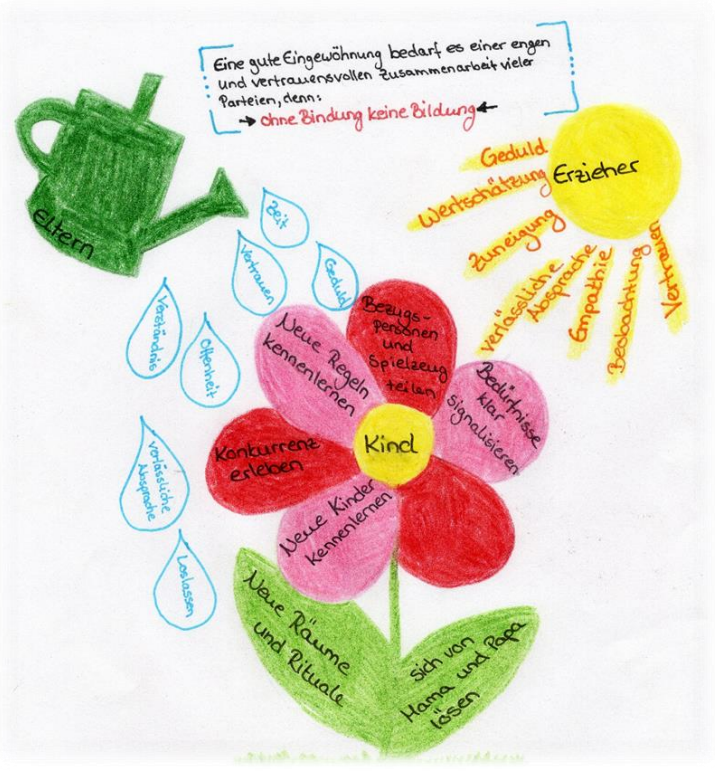
Damit Sie all Ihre Fragen gut beantwortet wissen, bieten wir bei allen Lebenslagen Unterstützung durch die Elternberatung an. Hier haben wir unterschiedliche Anlaufstellen anhand von Kooperationspartnern rund um das Thema Familie. Zudem bieten wir regelmäßige Angebote von unserer internen Beratungsfachkraft an.

- **Beteiligung am Alltag**
  Sie können sich gerne am Kitaalltag beteiligen. Wenn Sie Ideen oder Anregungen haben und diese umsetzen möchten, sprechen Sie uns einfach an. Zudem benötigen wir immer wieder Unterstützung bei Ausflügen, Festen und Aktionen. Auch hier freuen wir uns über engagierte Familien.

- **Elternbeirat als Sprachrohr und Unterstützung der Erziehungspartnerschaft**
  Der jährlich gewählte Elternbeirat steht Ihnen als Eltern bei Fragen und uns als Kita für das Einholen von Meinungen zur Seite.

Generell gilt, bei Fragen, Unsicherheiten oder Ideen, die Sie als Eltern beschäftigen, freuen wir uns, wenn Sie auf uns zukommen. Wir schätzen Ihre Ideen und nehmen Ihre Befürchtungen ernst. Manchmal können wir nicht sofort reagieren oder Ideen umsetzen, aber Sie können sich sicher sein, dass wir diese Eindrücke im Team besprechen und pädagogisch handeln.

Um eine gute Partnerschaft aufzubauen ist es eine Selbstverständlichkeit, dass beide Parteien offen, ehrlich und höflich miteinander umgehen. Daher freuen wir uns auf eine von Wertschätzung und Respekt geleitete Zusammenarbeit.



10. Unser Elternbeirat der Kita Gräfenhausen stellt sich vor

• Formales

Wir verstehen uns als Bindeglied zwischen Elternschaft und den pädagogischen Fachkräften der Kita Gräfenhausen.

Wir bemühen uns stets um konstruktive Beiträge und gemeinschaftliche Lösungsfindungen bei sämtlichen organisatorischen Fragen und aktuellen Themen.

Dabei pflegen wir stets einen wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander und haben stets das Wohl und Interesse der Kinder im Auge.

Wer das Amt des Elternbeirates in welcher Gruppe inne hat, erfahren Sie durch die Jahresinfo und anhand der Infotafeln im Eingangsbereich der Häuser.

• Aufgaben, Rechte und Pflichten

Laut KiTAG §5 ist jede pädagogische Einrichtung dazu verpflichtet, einen Elternbeirat aus der aktuellen Kitaelternschaft zu wählen. Diese Wahl findet zu Beginn des neuen Kitajahres statt und endet bei einer neuen Wahl des Elternbeirats.

Wir vertreten die Interessen der Elternschaft und sind auch stets für diese durch unterschiedliche Formen erreichbar. Der jährliche gewählte Elternbeirat trifft sich mehrfach, um einen konstruktiven Austausch zu aktuellen Themen zu gewährleisten.

Zum Ende des Kitajahres verfasst der Elternbeirat einen Jahresabschluss und stellt diesen den Eltern der Einrichtung in geeigneter Form dar.

Ein aktives Mitbestimmungs- und Gestaltungsrecht hat der Elternbeirat dabei jedoch nicht. Vielmehr geht es um ein Mitspracherecht bei Themen wie zum Beispiel Schließzeiten, Verpflegung oder Investitionen.

Der Elternbeirat ist der direkte Ansprechpartner der Kita und vermittelt in geeigneter Weise zwischen Elternschaft oder Gemeinde als Träger der Einrichtung.

11. Unser Förderverein e.V. der Kita Gräfenhausen stellt sich vor

• Formales

Der Förderverein ist ein gemeinnütziger und eingetragener Verein für die Kindertagesstätte Gräfenhausen.

Er besteht aus ehrenamtlichen Helfern und finanziert sich durch Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Eine Mitgliedschaft kostet im Jahr ein Unkostenbeitrag von 5€ und die Anmeldung kann in der Kita abgegeben werden.

• Aufgaben, Mitgliedschaft, Rechte und Pflichten

Der Förderverein hat sich zum Ziel gesetzt, die Kinder der Kita durch zusätzliche Anschaffungen zu unterstützen – Materiell sowie auch für eine größere Angebotsvielfalt. Außerdem plant und führt der Förderverein zusammen mit der Kindertagesstätte Feste und Veranstaltungen durch, deren Erlös wieder in die Kita zurückfließen.

Der Vorstand des Fördervereins wird durch ehrenamtlich engagierte Eltern gebildet. Mitglied kann jede Person ab 18 Jahren werden. Die Dauer der Mitgliedschaft beträgt mind. 1 Kalenderjahr.

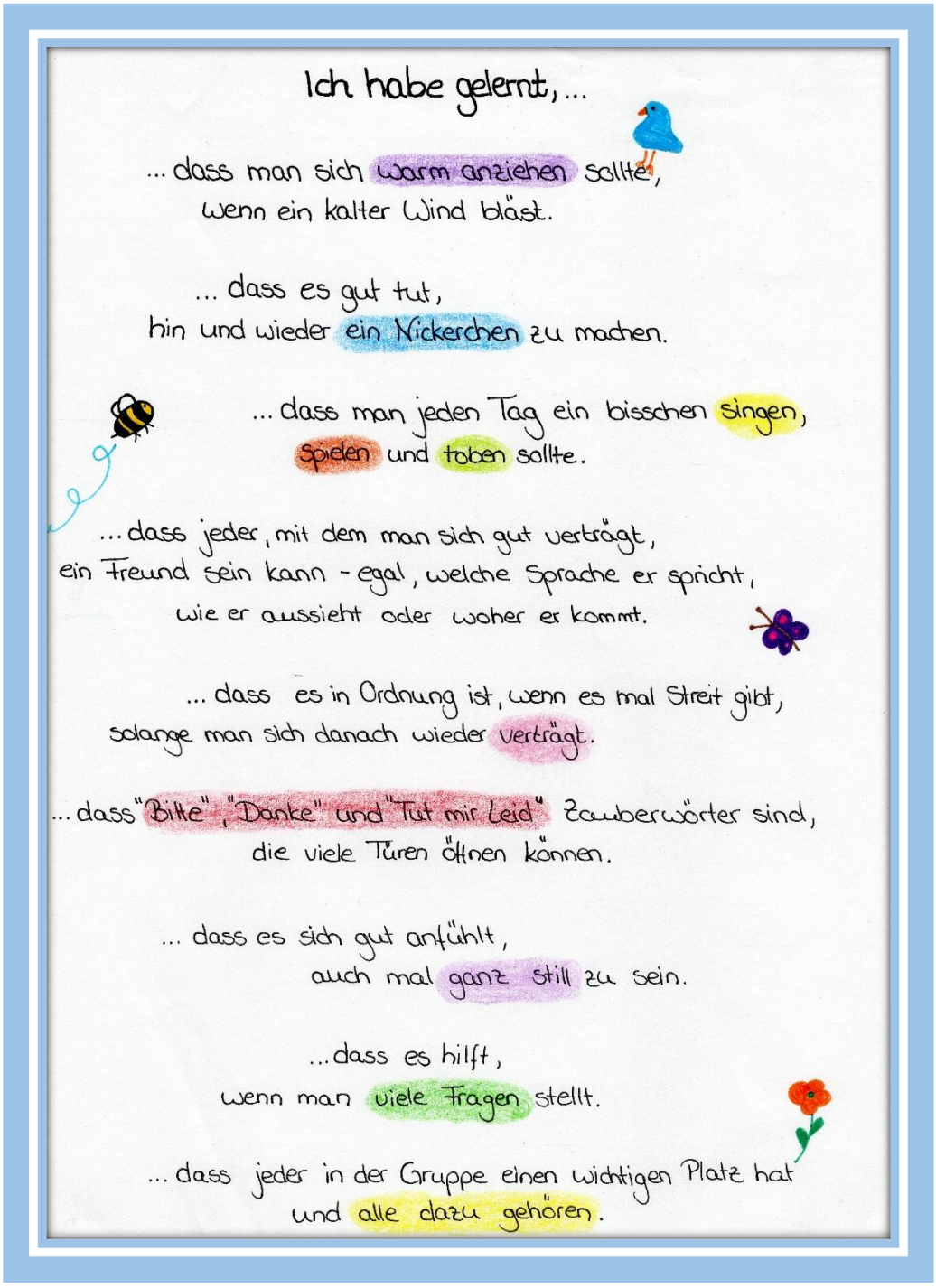
Informationen bekommen Sie über die Infobriefe bzw. – tafeln oder wenn Sie dies angeben, auch per E-Mail.

• Angebote des Fördervereins

Anbei möchten wir Ihnen einen kleinen Einblick in die aktuellen Angebote des Fördervereins der Kita Gräfenhausen geben:

- Jedes Krippenkind bekommt ein Fotobuch für Familienschnappschüsse, die die Eingewöhnung erleichtern soll
- Jedes Kind bekommt einen Portfolioordner
- Jedes Kindergartenkind bekommt eine Schildmütze mit Namen
- Mitgliedkinder bekommen als Willkommensgeschenk eine Waldmatte
- Fotoapparate und Fotodrucker werden vom Förderverein gesponsert
- Mitglieder bekommen regelmäßige Vergünstigungen bei Elternaktionen
- Größere „Wünsche“ oder Aktionen werden finanziell unterstützt

12. Schlusswort

Nun haben Sie hoffentlich alle wichtigen Informationen für die Kita-Zeit erhalten, falls Ihnen etwas fehlt oder Sie Anregungen für unsere Konzeption haben, können Sie jederzeit auf uns zukommen.

Bis dahin wünschen wir Ihnen und Ihrer Familie eine gute Zeit in unsere Einrichtung und hoffen, dass Sie sich genauso wohl fühlen wie wir das tun.